

Nro. 137. Montags den 19. November 1827.

Preußen.

Berlin, vom 14. November. — Des Königs Majestät haben geruhet, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Wedell zum Rath bei dem Ober-Landesgericht in Breslau zu ernennen.

Se. Maj. der König haben dem Oeconomie-Commissarius Kuhlmey bei der General-Commission zu Soldin, dem Prediger Riese zu Bockhorst im Regierungsbezirk Minden, dem Prediger Stephani zu Vietz bei Landsberg a. d. W. das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Schulrektor Koschel zu Falkenberg im Regierungsbezirk Oppeln, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Bei der am 12. und 13ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 56ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 36921 nach Düsseldorf bei Spatz; 1 Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 21586 nach Cöln bei Reimbold; 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf 49430 nach Magdeburg bei Roch; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 14419 u. 47310 nach Breslau bei Prinz, und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 26129 60368 u. 70710 nach Breslau bei Schreiber, Frankfurt bei Kleinberg und nach Tilsit bei Bebr; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 1064 14622 17668 19927 59519 73309 77071 u. 81367 in Berlin bei Bleichröder, bei Burg, bei Gronau, bei Mestag und bei Wulfsheim, nach Herzberg bei Gestewitz, Jülich bei Mayer, und nach Posen bei Pape: 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 670 15817 16078 22931 23465 25807 32071 47039 48831 51444 54210 57197 63908 69576 80075 84532 u. 86222 in Berlin bei Baller, 2mal bei Joachim und 2mal bei Matzdorff, nach Breslau bei Leubuscher u. bei Löwenstein, Bielefeld bei Honrich, Halle bei Lehmann, Königsberg in P. bei Hirsch, Liegnitz bei Leitgebel, Minden bei Wolffers, Naumburg a. S. bei Kayser, Oppeln bei Bender, Stettin 2mal bei Rolin, und nach Thorn bei Kauffmann; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 89 802 7473 9440 16085 16682 17107 17705 18069 19158 21366 21538 23075 23263 23457 27882 28923 30557 31053 32730 35728 35832 36937 40797 41350 46008 46540 47036 51093 51538 54024 61697 67972 70463 76523 83205 88373 u. 88459 in Berlin 2mal bei Burg bei Burchardt, 2mal bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff, 2mal bei Moser u. 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln 2mal bei Reimboldt, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorff 3mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Kleinberg, Halle bei Lehmann, Königsberg i. d. N. bei Jacobi, Landsberg a. W. bei Gottschalk, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Naumburg 3mal bei Kayser, Pleß bei Muhr, Stettin bei Rolin, Gr. Strehlitz bei Schuster u. nach Thorn bei Kauffmann; 47 Gew. zu 200 Thlr. auf Nr. 2896 4279 7393 7620 7662 10182 14311 14510 15001 15050 19522 20801

22288 25176 26712 33308 35726 36176 38241 41100 47758 48984 49565 52287 54017 55204 56969 58468 59365 60103 60927 64647 66364 66406 66583 71712 73619 74462 76686 76865 79025 80893 81576 81754 82422 und 83460. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Oesterreich.

Wien, vom 9. November. — Der berühmte Wallfahrtsort Maria-Zell in Ober-Oesterreich hat in der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. M. das Schicksal erfahren, bis auf wenige Häuser von den Flammen verzehrt zu werden. Eilf Personen, der Hauseigenthümer Ott nebst Frau, Sohn, zwei Enkelinnen und drei Dienstboten, ferner ein Schuhmachermeister, nebst zwei Dienstboten, haben in den Flammen den Tod gefunden. Der ganze schön gebaute, bisher wohlhabende Marktflecken, liegt in Asche; die herrliche Kirche, das Stiftsgebäude, die Post und alle ansehnlichen Bürgerhäuser sind zerstört.

Deutschland.

München, vom 7. November. — Heute wurde von Seite der Universität die Rektorwahl für das eben begonnene Studienjahr nach den Bestimmungen eines Allerhöchsten Rescripts vollzogen, welches wenige Tage zuvor an die Universität gelangt war. Die in ihm enthaltene königliche Entschließung hebt die Beschränkungen ganz auf, welchen diese Handlung bis jetzt unterlegen war, und ermächtiget die Universität, bei der Wahl ihres Vorstandes ganz nach dem Paragraphen der Staatsverfassung zu verfahren, welcher über die Wahlen der Abgeordneten der Universitäten zur Ständeversammlung verfügt. Nach dieser Verfügung wurden auch die außerordentlichen Professoren, denen das Grundgesetz des Reiches aktive Wahlfähigkeit beigelegt, zur Theilnahme gezogen, und dadurch die Zahl der Wähler auf 42 gesteigert. Die Wahl selbst aber war auch dadurch ganz frei und unbeschränkt, daß die Wahlstimmen nach dem §. 18. des Ediktes über die Ständeversammlung nicht mit dem Namen der Wähler, sondern allein mit Wahlsprüchen bezeichnet wurden. Sie fiel mit absoluter Stimmenmehrheit auf einen der erfahrensten und berühmtesten Lehrer der Universität, Hrn. Hofrath Döllinger, und wurde sofort Sr. Majestät zur Bestätigung eingesandt. Die Universität betrachtet die Entschließung des Monarchen, durch welche sie in eines ihrer wichtigsten und theuersten Rechte, die freie Wahl ihres Oberhauptes, nach einer Entbehrung von 15 Jahren, wieder eingesetzt wird, als ein neues Unterpfand der königl. Huld und als die beste Vorbedeutung des Geistes, welcher über den neuen Satzungen der Landesuniversitäten walten wird, denen wir mit dem vollsten Vertrauen entgegensehen. — Se. Maj. der König haben auf die von Seiten des in Stuttgart gebildeten Vereins zur Errichtung eines Denkmals für Schiller, ergangene Einladung, bestimmt, daß das Schauspiel Wilhelm Tell im großen Königl. Hof- und National-Theater noch im Laufe dieses Monats aufgeführt, und der Ertrag hiervon zur Beförderung jenes National-Unternehmens verwendet werde.

Man meldet aus Ostfriesland: Am 31. Okt. hatten wir einen heftigen Sturm aus Nord-West mit Donner, Blitz und Hagelschauer; die Fluth stieg so hoch, daß mehrere Straßen in der Stadt Emden vom Seewasser überströmt wurden; die Seedeiche haben indessen nicht viel gelitten, da der Sturm nur eine Fluthzeit anhielt und sich am 1. November gegen Morgen legte. — Merkwürdig aber ist es, daß anderthalb Stunden nach der höchsten Fluthzeit die See noch stieg, da sie sonst bei starken Stürmen fast allemal zwei bis drei Stunden vor derselben schon anfängt zu fallen, welches auch bei der hohen Sturmfluth am 3ten und 4. Februar 1825 geschah. (In London wurde bei dieser Fluth die merkwürdige Erscheinung beobachtet, daß eine Stunde vor der höchsten Fluth Ebbe eintrat und das Wasser um 8 Zoll fiel, eine Viertelstunde nachher aber wieder zurückfloß und auf die frühere Höhe stieg.)

Frankreich.

Paris, vom 7ten November. — Man spricht, sagt der Constitutionell, von drei Ministern, welche ihren Abschied nehmen werden. Herr v. Villele bleibt an der Spitze der neuen Administration, in die der Fürst von Polignac eintreten wird. Nur dieser wird vorläufig genannt. Indessen hat man Gerüchte der Art so oft wiederholt, daß wir es erst glauben, wenn es wird eingetreten seyn. — Man sagt, heißt es in dem Courier fr.; daß der Gesandtschaftsposten in Neapel Herrn v. Chateaubriand angeboten und von demselben angenommen wor-

den seyn. Dieses Gerücht scheint uns so unwahrscheinlich, daß wir ihm bis jetzt noch keinen Glauben schenken. Die Gaz. de Fr. nennt beide Nachrichten Lügen des Tages, und sagt dies so, als hätten die genannten Blätter diese Lügen verbreitet. Sie erklärt bei dieser Gelegenheit, daß sie von nun an die Rubrik: Lügen des Tages, wieder einführen werde.

Dem Herzog von Raguse ist der Plan einer Landung zur Ueberwältigung Algiers zur Ueberlegung und Einberichtung heimgestellt worden. Es heißt, der Dei besitze einen Schatz von 50 Millionen Piaster; man sagt nicht, ob türkische oder spanische gemeint sind.

Die Herzogin von Berry hat der Miß Smithson, wegen ihrer vortrefflichen Darstellung der Jane Shore zwei prächtige Vasen durch den Herzog von Rochefoucault zustellen lassen. Sie soll die Hand eines jungen Mannes ausgeschlagen haben, der ihr eine jährliche Revenüe von 60000 Fr. anbot, wahrscheinlich weil sie voraussetzte, in Frankreich dürfe man der Zärtlichkeit und dem Reichthum der jungen Leute nicht allzusehr trauen. Das engl. Theater scheint nicht blos sich zu halten, sondern in immer größere Aufnahme zu kommen; es heißt, es werden künftig wöchentlich zwei Vorstellungen gegeben werden, statt wie bisher nur eine.

Der Graf Capo d'Istria besuchte vor seiner Abreise die Anstalt des Hrn. Lanneau, um die jungen Griechen, welche die philhellenische Commission zu Paris dort untergebracht hat, zu sehen. Mit großer Aufmerksamkeit und Freundlichkeit erkundigte sich der Graf nach allem, was diese interessanten Kinder anging, nach ihrem Unterricht, ihrer Lebensweise u. s. w. Auch bat er sich Briefe von ihnen an ihre Familie aus, die er selbst zu bestellen übernahm. Unter diesen Zöglingen waren zwei von besonderem Interesse durch ihre Abkunft, nämlich ein Neffe des tapfern Canaris, und einer des Helden Karaiskaki. Der Graf machte beim Abschied noch besonders auf diejenigen Gegenstände aufmerksam, in welchen die jungen Leute vorzugsweise unterrichtet werden müßten, um ihrem Vaterlande dereinst nützlich sein zu können.

Hr. von Neumann ist am 6ten nach London abgereist.

Es verlautet, daß der Dr. Pariset nach der Levante gehen will, um an Ort und Stelle die Natur der Cholera zu untersuchen.

Wie man sagt, unterhandelt jetzt ein engl. Agent zu Rom wegen eines Concordats mit dem heiligen Stuhle.

Hr. Baron v. Ekstein hat eine Broschüre über die Jesuiten herausgegeben; er vertheidigt sowohl den Orden an sich, als auch dessen Einführung in Frankreich.

Im Diorama sollte ein neues Bild des Herrn Daguerre aufgestellt werden, das an die Stelle der Ansicht von Edinburgh kommen sollte. Es stellt die Stadt Thiers im Depart. Puy de Dome, in der Nähe der Brücke St. Jean gesehen, dar. Das Bild soll sehr schön seyn, was sich bei der malerischen Lage des Ortes erwarten läßt, indem dieser am Abhange eines Berges liegt, welcher die ganze umliegende Gegend beherrscht, und den man von dem, mehr als 9 franz. Meilen entfernten Clermont aus, sehr deutlich sehen kann. Die Brücke führt über die Durole, welche mit großem Geräusch durch eine enge Felsschlucht stürzt und mehrere Schmieden und Papiermühlen treibt.

Der bisherige Censor, Joseph Pain, soll einen Orden erhalten haben.

Am 6ten ist an die Stelle des Herrn Fresnel Hr. Savart mit 24 Stimmen zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften erwählt worden.

Unter den Schiffen der Levantischen Station giebt es mehrere von sehr schlechter Beschaffenheit, welche zur Vernichtung am tauglichsten wären. Deshalb ist zu Toulon viele Bewegung im Baue und Ausbesserung von Schiffen; dort rüstet man auch einige kleine Fahrzeuge aus, deren man sehr bedarf, besonders, falls der Krieg mit Algier während des Winters anhielte, wie Alles anzudeuten scheint. — In Cherbourg werden jetzt zwei Dreidecker und zwei Zweidecker von 100 Kanonen, desgl. mehrere Fregatten und große Dampfschiffe gebaut. Drei Dreidecker sind in diesem Jahre bereits daselbst vom Stapel gelassen worden.

Spanien.

Madrit, vom 26sten October. — Der Graf d'Espanna ist am 27sten in St. Andres de Palomar bei Barcelona angelangt; seine Division und das von Bassa befehligte dritte Regiment waren in seinem Gefolge. Unter den 40 Gefangenen, welche er mit sich führt, bemerkt man Ballester und Planes. Noch an demselben Tage ist er mit Extrapost nach Tarragona

abgegangen. Der König soll die vielen Hinrichtungen gemißbilligt haben. Jep soll an der Spitze eines starken Haufens gegen Agramunt in Anmarsch seyn. Auch wird versichert, daß daß die Rebellen einen großen Theil ihrer Waffen, anstatt, sie abzuliefern, verbergen. Ueber die Art des Einzuges II. MM. ist man noch nicht einig. Die spanische Regierung, heißt es, wünschte, daß sich die Franzosen in Lerida und Tortosa einquartirten: alsdann hätten 6000 M. spanischer Truppen Barcelona besetzt, da sie indeß sah, daß die Franzosen sich hierauf nicht einlassen würden, so schlug sie vor, daß wenigstens zwei Garderegimenter in die Stadt einzögen. Der General Reizet aber soll darauf bestehen, daß nicht mehr als 200 Mann Garde für den Dienst im Palast zugelassen würden. Mittlerweile herrscht auf dem flachen Lande noch immer die größte Unordnung. Die Nachricht vom Tode des Bischofs von Vich bestätigt sich.

Man bemerkt, daß seit einigen Tagen die Apostolischen weit heiterer sind. Bekanntlich wurden vor einiger Zeit der Marquis von Cardenas und der Obrist Seca aus Madrid verwiesen, und Marco del Pont verhaftet, weil man ihn beschuldigte, den Insurgenten Fonds geliefert zu haben; nun wurden aber heute gerade diejenigen Personen, die Aussagen gegen jene Personen gemacht hatten, ihrerseits aus Madrid verwiesen. Darunter befinden sich drei Geistliche. Die englische Gesandtschaft soll einen Courier mit dringenden Vorstellungen in Betreff des königlichen Dekrets wegen der Gereinigten nach Tarragona geschickt haben. Sollte dieses Dekret in aller Strenge vollzogen werden, so könnte dadurch eine Klasse von Agraviados erzeugt werden, die eben so gefährlich werden dürfte, als die in Catalonien. General Sarsfield wird das militairische Kommando der Provinz Madrid übernehmen. Es soll ein Lager von 12 bis 13,000 Mann in der Umgegend versammelt werden. Der portugiesische Geschäftsträger; Hr. von Lima, hat der Regierung angezeigt, daß mehrere Flüchtlinge seiner Nation in Spanien neue Umtriebe gegen ihr Vaterland machten, und verlangt, daß man sie weiter in das Innere verlege. Darauf erfolgten viele Versetzungen der Offiziere dieser Nation. Die Jesuiten lassen gegenwartig ein zweites Kollegium in der Straße las Fuentes bauen, das 700,000 Franken kostet. Hr. v. Ballesteros hat dem Könige seine Entlassung eingeschickt, da seine Gesundheit ganz zerrüttet ist. Die Infanten, Brüder des Königs, sollen am 5. Nov. in Madrit eintreffen.

Barcelona, vom 21. Oktober. — (Privatschreiben.) Nachfolgend theile ich Ihnen den Auszug einer Vorstellung mit, die hier circulirt und die dem Könige zu Tarragona übergeben worden seyn soll, um ihm den Ursprung und die Ursachen der Empörung von Catalonien darzulegen: „Sire! der Aufstand von Catalonien ist das Ergebniß eines tiefen und umfassenden, seit langer Zeit erwogenen, und mit Entschlossenheit ausgeführten Planes; er ist das verhängnißvolle Werk einer unversöhnlichen und blutdürstigen Verschwörung, die ziemlich ausgedehnte Verzweigungen hat, einen mächtigen Einfluß auf mehrere Klassen des Staats ausübt, mit bedeutenden Hülfsmitteln versehen ist, und unter dem Schatten der Straflosigkeit gegen Ew. Majestät und gegen die Staatsinstitutionen sich gebildet hat. Diese Verschwörung bereitet Spanien eine schauderhafte Zukunft vor; von der unthätigen Masse der unterdrückten und und unwissenden Spanier unterstützt, hat sie in der Hefe des Pöbels ihre Organe gewählt, die Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt, und bedroht die Nachkommen mit Jahrhunderten der Trauer und des Jammers . . . Aus dem Schooße der Klöster regiert, leitet man die blinde Masse, die, mit Waffen in der Hand, laut nach Reformen schreit, die sie nicht versteht, und Elend und Verheerung über ihr eigenes Land verbreitet. Von den Altären des Herrn aus, wird zu Brand und Mord aufgemuntert, und man belohnt mit freigebiger Hand die Aufrührer mit dem Golde, das die List angehäuft, und das bald Fanatismus, bald Frömmigkeit, Aberglauben und wahre Religion geliefert haben. Dies könnte unglaublich scheinen, aber es ist die lautere Wahrheit. Die Aufrührer gehen mit Unerschrockenheit an die Vollziehung ihrer Entwürfe; nichts ist im Stande, sie aufzuhalten. Kein Mittel ist ihnen zu schändlich, um ihren Zweck zu erreichen; sie erlauben sich Alles, Lügen, Trug, Verläumdung, Mord; mit einem Worte, die Verletzung aller göttlichen und menschlichen Rechte. Die Klöster sind zu Waffen- und Munitions-Niederlagen und zu Freistätten für die Aufrührer geworden; unter der Kutte des falschen Anachoreten steckt der mörderische Dolch verborgen, und unter den Gewölben heiliger Tempel ertönt der Wiederhall schauderhafter Befehle zu Mord und Vertilgung. Kühne Anführer stehen an der Spitze von Menschen, die man verführt hat. Die Kinder Israels werden von ihren Hirten verschlungen; das rauchende Blut der Opfer, die der Wuth der Vertilger hingegeben waren, besudelt die Altäre des Gottes des Friedens u. der Barmherzigkeit, u. die fanatisirte Menge stürzt nieder, und gehorcht der Stimme desjenigen, der mit der einen blutigen Hand die Sinnbilder der Welterlösung entheiligt, und mit der andern das für seine Brüder bestimmte Schaffott aufrichtet. Ueberall, wohin das Auge in die Zukunft blickt, ist die Aussicht schauderhaft, wenn nicht die legitime Gewalt des Monarchen diese Verschwörung stürzt und zerstört. Spanien ist in der größten Gefahr, wenn nicht eine kräftige und gewandte Hand die Mißbräuche entfernt, und mit Weisheit den Sieg benutzt; denn wenn ein Feind überwunden ist, so dürfte sogleich ein anderer sich erheben; man wird zwar die Menschen ändern können, aber die Uebel werden bleiben. Wenn die Regie-

rung schwach ist, wenn die Behörden zittern, wenn man nicht innig davon überzeugt ist, daß man bei einer Revolution, wie die catalonische ist, mit Entschiedenheit zu Werke gehen muß; wenn endlich der schauderhafte Plan dessen Vollziehung bereits begonnen hat, zu seinem Ziele gelangen sollte, so ist Spanien verloren. Sire, erwägen Sie dies in Ihrer Weisheit, und entscheiden Sie. Von dem Entschlusse Ew. Majestät hängt die Rettung oder der Untergang der Völker ab, die die göttliche Vorsehung Ihrer Sorgfalt anvertraut hat."

Portugal.

Lissabon, vom 25. October. — Die Regentin hat den Baron von Quintella zum Visconde, den reichen Weinhändler Ant. Estevez Costa zum Baron erhöhet, und Hrn. J. A. Almeida zum Commandeur des Christusordens ernannt.

Mehrere Vornehme, die sich, aus Furcht, in Folge der Ereignisse vor Ende Juli, verhaftet zu werden, verborgen hielten, fangen an, sich wieder zu zeigen; so wie Andre, die sich aus gleichem Grunde von der Hauptstadt entfernt hatten. Sie hatten vorher Mittel gefunden, ihr Benehmen zu rechtfertigen, ohne sich persönlich darzustellen, und sind mit einer Sicherheitskarte, hier zu Lande folha tirada genannt, als Zeugniß ihrer Unschuld versehen.

General Saldanha hat Gattin und Kinder hier gelassen, das Gerücht sagt; er denke weiterhin nach Rio de Janeiro abzugehen, und sich in Montevideo niederzulassen, über welche Provinz er eine Zeitlang Statthalter für Don Pedro war.

Mehrere unserer Soldaten, die Ueberläufer nach Spanien gewesen, kommen täglich über verschiedene Punkte der Gränze zurück und stellen sich den Behörden dar, um der, in diesem Monate zu Ende laufenden Amnestie vom April zu genießen. Sie kommen in jammervollem Elend und Entblößung an und klagen bitter über die Behandlung, die ihnen, besonders in der letzten Zeit, in Spanien geworden.

England.

London, vom 6. November. — Am Sonnabend war der Geburtstag der Prinzessin Sophia, die ihr 50stes Jahr zurückgelegt hat. — Gestern war der Jahrestag der Pulververschwörung (vor 222 Jahren entdeckt.) Lord Goderich hatte an demselben Tage eine Audienz bei Sr. M. Die Gesandten von Rußland, Oesterreich und Portugal hatten Zusammenkünfte mit dem Grafen Dudley.

Der jonische Staatsboote Acquabona ist gestern vom auswärtigen Amt mit Depeschen nach Turin, Florenz und Corfu, desgleichen mit Depeschen der Admiralität für den Admiral Sir E. Codrington, abgegangen.

Das Schloß zu Dublin, das in ziemlich verfallenem Zustande ist, wird für den neuen Lord-Lieutenant, Marquis v. Anglesea, neu in Stand gesetzt werden, da er einen sehr weitläuftigen Haushalt mit sich bringt.

Newfoundland, die älteste Colonie Brittanniens, die von jeher für unfruchtbar gehalten wurde, ist unter der Aufsicht des jetzigen Statthalters ein Ackerland geworden; seine Bemühungen hatten die Folge, daß die Wälder überall von Kornfeldern verdrängt wurden; auch hat er die Fischerei und den Handel befördert. Der Stockfischfang ist dies Jahr besser ausgefallen, als im vorigen. Im Frühjahr wurden über 300 Schooner auf den Robbenfang ausgeschickt, die an 400,000 Robben mitbrachten.

Der Lord Mayor hat einen Theil des Stadthauses zur Anlegung eines Kleider-Magazins für spanische und italienische Flüchtlinge freigegeben. Am 3ten d. wurden über hundert derselben, zum Theil Leute von Range mit Kleidern versehen; ihre Dankbarkeit kannte keine Grenzen.

Die Dampfwagen-Gesellschaft ist gegenwärtig mit der Anlegung von Stationen zwischen London, Bath und Bristol beschäftigt; die Fahrten sollten bereits mit dem 1sten d. beginnen, sind aber auf 14 Tage ausgesetzt worden.

Die Stadt Dover wimmelt gegenwärtig von vornehmen Fremden. Am 3ten d. kamen drei Packetböte mit 320 Passagieren daselbst an.

Die Bombay-Gazette vom 6. Juny ertheilt Nachricht von der Ermordung zweier brittischer Offiziere in verschiedenen Gegenden Indiens durch die unter ihnen stehenden Truppen, während des Dienstes, nämlich des Oberst-Lieutenants Davies und des Majors Wallace. Dem erstern begegnete solches zu Nominabad, dem Hauptquartier der Reiter-Abtheilung vom Heere des Nizam, am 6. Mai. Als er nämlich auf die Parade kam, wurde er Spuren von Insubordination unter einem kleinen Corps seiner

Mannschaft von 25 Mann gewahr, die, als er den Versuch machte, sie persönlich zu dämpfen, die Leute so in Hitze brachte, daß er das Opfer davon ward. Ein anderer Theil seiner Truppen, der es von ferne erblickte, rückte heran, kam indeß zu spät, um das Leben des Oberst-Lieutenants zu retten, übte aber summarische Justiz, indem er 23 von jenem Corps auf der Stelle niederhieb. Der Major Wallace vom zweiten Madras-Reiter-Regiment wurde am 24. Mai zu Bolarum (?) von Einem aus seiner Mannschaft erschossen und starb nach zwei Stunden. Der Thäter war ein Reiter, den der Major sehr ausgezeichnet, aber ihn kürzlich durch Verweigerung auf eine seiner Beschwerden zu hören, zur Rache gereizt hatte.

Niederlande.

Brüssel, vom 8ten November. — Der Codex der neuen Prozeßordnung ist nun vollständig erschienen. Der 4te Artikel der 1sten Sektion, welcher von den Partheien, welche vorgeladen werden können, handelt, nennt darunter auch den König, die Mitglieder seines Hauses und den Staat selbst, in der Person des General-Prokurators. Der 13te Art. der 2. Sektion bestimmt, daß alle Civil-Gerichtssachen öffentlich verhandelt werden sollen, ausgenommen wo die besonderen Fälle eine Ausnahme heischen.

Die Stadt Ghent, welcher sich durch den Kanal von Terneuzen eine neue Quelle des Wohlstandes eröffnet, wird durch einen neuen Kanal zwischen Tournai und Courtrai, der die Lys mit der Schelde verbinden soll, einen starken Verlust erleiden. — Es heißt, die Festung Menin soll unter der Leitung des Generals Gobelet, ehemaligen Zögling des Französischen polytechnischen Instituts, wieder hergestellt werden.

Türkey und Griechenland.

Konstantinopel, vom 25. October. — Nachrichten aus dem Archipelagus zufolge, ist die von den Griechen gegen Scio beabsichtigte Unternehmung, wie es scheint, in Folge der Vorstellungen der Befehlshaber der englischen und französischen Escadren, Admirale Codrington und de Rigny, vor der Hand aufgegeben worden. Die zum Schutze jener Insel hier ausgerüstete Escadre aus einer Fregatte von 36 Kanonen, einer Korvette, und zwölf kleineren Kriegsfahrzeugen bestehend, ist inzwischen am 15. und 16 d. M. nach den Dardanellen unter Segel gegangen; die Vertheidigungs-Anstalten an den dortigen Schlössern, so wie zu Tenedos und im Golf von Saros werden gleichfalls mit Thätigkeit fortgesetzt.

In der Hauptstadt herrscht fortwährend die vollkommenste Ruhe. Aus den Provinzen treffen fast täglich Rekruten ein, welche, nachdem sie ihre erste Bildung zum Dienste von den Exercier-Meistern erhalten haben, in Gegenwart des Sultans, der die Bewegungen und Evolutionen der Truppen selbst commandirt und leitet, in den Waffen geübt werden.

Nachdem diese Hauptstadt seit mehreren Monaten von der Plage der Feuersbrünste verschont geblieben war, sind kurz nacheinander am 16ten, 17ten und 19ten dieses Monats in verschiedenen Quartieren der Stadt und zwar zuerst in Galata zwischen Karakoi und Balukbasar, dann in der Stadt selbst bei Akserai, und zuletzt in einem andern Quartiere derselben Feuersbrünste ausgebrochen, deren weiterer Verbreitung jedoch durch die neuen Lösch-Anstalten und die thätige Mitwirkung der Behörden nach wenigen Stunden Einhalt gethan wurde.

Die Allgem. Zeitung von Griechenland vom 26. September meldet: „Am 14ten d. M. fuhren die Brigg Sotir, eine Schaluppe und zwei Goeletten in den Golf von Korinth, ungeachtet des Widerstandes der türkischen Batterien an dessen Eingang, von denen die auf der Rumelischen Seite gelegene viel von unserem Gegenfeuer gelitten hat. So eingelaufen, blieben sie zwei Tage vor Lepanto, und fuhren am 16. nach dem Hafen von Salona, wo neun türkische Schiffe und drei österreichische vor Anker lagen. Die übrigen unserer Schiffe gingen nun nach andern Gegenden des Golfs, die Brigg Sotir aber blieb dort, and kanonirte allein die feindlichen Schiffe, die sie auch nicht wenig beschädigte. Vergangenen Mittwoch, den 19. d. M., segelte der Ober-Admiral (Lord Cochrane) mit 17 Schiffen dieser Abtheilung gegen Westen nach der Küste von West-Griechenland; (wo er nach einem von dem Dr. Gosse an Hrn. Eynard eingeschickten Berichte, die Bewohner von Albanien durch folgende vom Bord der Hellas erlassene Proclamation neuerdings zur Empörung gegen die Pforte auf-

zuwiegeln suchte) dieses erfahren wir von einem, der auf der Flotte war, als selbes geschah."

„Völker von Albanien! lange genug habt ihr unter dem muselmannischen Scepter geseufzet, lange genug war Eure Liebe zur Freiheit durch einen argwöhnischen und grausamen Despotismus gefesselt. Die Stunde Eurer Befreiung ist nicht mehr ferne; von Euch hängt es ab, sie zu beschleunigen. Europa nimmt lebhaften Antheil an Eurem Geschicke; Eure Mitbürger eilen Euch zu Hülfe; allein diese Theilnahme verdankt Ihr vorzüglich der Kraft, die Ihr entwickelt habt, dem edlen Muth, der Euch stets auszeichnete; und die Hülfe, die wir Euch anbieten, erfordert, um wirksam zu sein, von Eurer Seite einen verdoppelten Patriotismus und Eifer in diesem entscheidenden Augenblicke. Tapfere Albaneser! das zukünftige Wohl Eures Landes, die Ruhe Eurer Familien, die Ehre Eurer Religion liegen in Euren Händen. Eine thätige und dauerhafte Mitwirkung allein kann, wir wiederholen es, Euer Dasein und unsere Siege sicherstellen. Am Bord der Hellas den 17. Sept. Unterz. der Admiral Cochrane."

Späteren Nachrichten aus Patras zufolge wurden von den griechischen Fahrzeugen im Golf von Lepanto am 29. September zwei türkische Briggs und zwei Goeletten im Hafen von Salona verbrannt, und drei österreichische Handelsfahrzeuge, welche Koriuthen nach Triest geladen hatten, und bei Salona vor Anker lagen, von den Griechen genommen und gegen Korinth geführt.

Auszug eines Schreiben aus Ancona vom 2. November. Wir waren nicht wenig erstaunt, durch die gestern Abends erfolgte Ankunft der englischen Fregatte Dartmouth, Capitain Fellowes, welche hier Couriere ans Land setzte, die Nachricht von einer am 20. October Nachmittags zwischen den drei verbündeten Eskadren und der türkisch-ägyptischen Flotte im Hafen von Navarin vorgefallenen, äußerst blutigen, Schlacht zu vernehmen, die mit der Vernichtung von mehr als 50 türkischen Kriegsschiffen und bedeutendem Verluste von Seite der verbündeten Eskadren endigte. Nach der Aussage eines dieser Couriere, eines Marine-Offiziers, welcher der Schlacht selbst beiwohnte, hatten die Befehlshaber der verbündeten Eskadren, die Admirale Codrington, de Rigny und Heyden beschlossen, in den Hafen von Navarin, wo die gesammte türkisch-ägyptische Flotte vor Anker lag, einzulaufen, um, wie es allgemein hieß, Ibrahim Pascha, — der, seit seiner Rückkehr von der versuchten Expedition nach Patras, bedeutende Streitkräfte nach verschiedenen Richtungen in der Gegend von Morea ausgeschickt hatte, um die noch im Aufstande begriffenen Bewohner dieser Halbinsel, unter Androhung der strengsten Maaßregeln zur Unterwerfung zu bringen, — zu vermögen, von diesem Vorhaben, welches er theilweise bereits in Ausführung gebracht haben soll, abzulassen. In Folge dieses Entschlusses liefen die drei verbündeten Eskadren am 20sten October Nachmittags gegen 3 Uhr, nachdem sie sich in zwei Colonnen gebildet hatten, in den Hafen von Navarin ein. Die Asia, das englische Admiralschiff, segelte voran, hinterher die beiden englischen Linienschiffe Genoa und Albion; alle drei legten sich nahe bei dem türkischen Admiralschiffe des Kapudana Beg, Tahir Pascha, vor Anker, zu dessen beiden Seiten ein anderes türkisches Linienschiff und eine große ägyptische Fregatte lagen; die übrigen Kriegsschiffe der türkisch-ägyptischen Flotte waren rechts und links in Form eines Halbmondes aufgestellt, und diesen gegenüber stellten sich die großen Kriegsfahrzeuge der verbündeten Eskadren. Die Fregatte Dartmouth und 4 kleinere englische Kriegsschiffe blieben am Eingange des Hafens, um 6 ägyptische Brander, welche daselbst lagen, zu beobachten; die französische Fregatte Armide befand sich in der Nähe derselben. Geraume Zeit war verflossen, ehe von einem der beiden Theile auch nur Ein Schuß gefallen, als man plötzlich vom Eingange des Hafens her Musketenfeuer hörte. Die Fregatte Dartmouth hatte nämlich eine Schaluppe abgeschickt, um mit einem der Brander zu parlamentiren, welche von den Aegyptern mit Flintenschüssen empfangen wurde, die einen Lieutenant und einige Individuen von der darauf befindlichen Mannschaft tödteten. Der Dartmouth und die Syrene, welche die Flagge des französischen Contre-Admirals de Rigny führte, und damals eben in der Nähe war, erwiederten das Musketenfeuer mit Gleichem. Bald darauf fiel von einer der großen ägyptischen Fregatten ein Kanonenschuß gegen die Syrene, die mit Kanonen antwortete, und von diesem Augenblick an wurde die Schlacht allgemein, und dauerte bis 7 Uhr Abends, wo das Feuer aufhörte, und sich dem Auge ein schreck-

liches Schauspiel der Verwüstung darbot. 55 türkisch-ägyptische Schiffe, mit Einschluß der 6 Brander und 3 Transportschiffe, sind verbrannt oder zerstört; nicht ein einziges fiel in die Hände der Verbündeten, da alle, die außer Stand zu fechten, gesetzt worden waren, von ihren eigenen Mannschaften in Brand gesteckt wurden, und, mit fliegenden Wimpeln, entweder sanken oder in die Luft flogen. Aber auch die verbündeten Eskadren haben bedeutend gelitten. Die Asia, der Genoa und der Albion sind so übel zugerichtet, daß sie, aller Wahrscheinlichkeit zufolge, nach England werden zurückgeschickt werden müssen; auch der Talbot und mehrere andere von den kleineren englischen Kriegsfahrzeugen sind stark beschädigt worden. Diese Nachrichten haben den hiesigen Handelsstand in bange Besorgnisse versetzt, da so vieles merkantilische Interesse mit dem Schicksale der Europäer in der Türkei innigst verwebt ist, und im Falle dieses gefährdet werden sollte, große Verluste und Schläge auf alle Länder, besonders aber auf diejenigen, die am adriatischen und mittelländischen Meere liegen, und ihren Haupthandel mit der Levante treiben, fallen würden. Auch diejenigen Häuser, welche den Getreidehandel mit Odessa treiben, sind großer Gefahr ausgesetzt, indem eben jetzt viele Schiffe in Odessa zur Abholung von Getreide liegen, die, im Fall eines Bruches mit der Pforte, ihre Fahrt nicht fortsetzen könnten, während die Tratten für die Einkaufs-Beträge bezahlt werden müssen, und unter gedachten Verhältnissen auf die Connoissements, trotz der Assecuranz, keine Vorschüsse, wie sonst gewöhnlich, zu erlangen sind. Es ist daher sehr zu wünschen, daß alle diese Besorgnisse bald durch friedliche Nachrichten beseitigt werden mögen. (Oesterr. Beob.)

Es circulirt folgende Angabe über den Verlust der ägyptischen Flotte in der Schlacht am 20. October. Ohne ihre Richtigkeit zu verbürgen, theilen wir sie unsern Lesern mit. Die türkische Flotte bestand am 20sten October 1827, 2 Uhr Mittags, aus 3 Linienschiffen, jedes von 850 Mann, 4 Doppel-Fregatten, jede von 500 Mann, 19 Fregatten, jede von 450 Mann; zusammen 13,100 Mann; 42 Korvetten, 14 Briggs (4 türkische und 10 ägyptische), 6 Brandern und 40 Transportschiffen. — Die combinirte Flotte hatte folgende Fahrzeuge: Franzosen: 3 Linienschiffe, 2 Fregatten, 2 Schooner; Engländer: 3 Linienschiffe, 4 Fregatten, 1 Korvette, 3 Briggs; Russen: 4 Linienschiffe, 4 Fregatten. Zusammen also 88 ägyptische Kriegsschiffe gegen 26 der alliirten Mächte. Die türkisch-ägyptische Flotte verlor in der Schlacht: 1 Linienschiff (verbrannt), 2 dergleichen (zerstört, in Grund gebohrt), 1 Doppel-Fregatte (zerstört, in Grund gebohrt), 3 dergleichen (zerschmettert), 1 Fregatte (umgekehrt, liegt auf der Seite), 15 Corvetten (verbrannt), 1 dergleichen (zerstört), 4 dergleichen (in Grund gebohrt), 4 dergleichen (verlassen und zerstört), 9 Briggs (verbrannt), 1 dergleichen (in Grund gebohrt), 4 dergleichen (verlassen mit Wasser angefüllt), 6 Brander und 3 Transportschiffe (zerstört). — Uebrig blieben 18 einfache Fregatten, 18 Korvetten und 37 Transportschiffe; zusammen 73 Schiffe; Verlust 55.

Alexandrien, vom 10. September. — Da seit dem Kriege mit Algier die Franz. Handelsschiffe nur unter Convoi fahren können, so wird die Gelegenheit zu schreiben seltner. Der Abgang der Türkischen Flotte hat unsern Hafen sehr geleert. Noch haben wir keine gewissen Nachrichten von ihrer Ankunft an ihrem Bestimmungsort. Sie ging mit sehr gutem Winde ab, zwölf Stunden darauf sah man nichts mehr von ihr auf der See. Mehemed Ali's Aegyptisches Geschwader bestand aus fünf Fregatten, sieben Corvetten, sechs Briggs, drei Goeletten, unter Moharrem-Bei, des Paschas-Eidam, der seine Flagge auf der, in Marseille gebauten Fregatte Guerriere von 60 Kanonen hat. Bei ihm am Bord befinden sich mehrere Franzosen von der Marine: Letellier, Contre-Admiral; v. Bompar, Fregatten-Capitain; Regniere und Chabert, Schiffs-Lieutenant; Mortraire, Secretair des Oberbefehlshabers. Auf der Fregatte Suraya ist Isnard, Schiffs-Lieutenant; auf der Corvette Amazone, Maffra, Schiffs-Fähndrich; auf der (in Marseille gebauten) Corvette Gazelle, Luciano, Schiffs-Fähndrich; auf der Corvette Lionne, Ledentie, Schiffs-Fähndrich; auf der Brigg Epire, Briand; und auf der Brigg Medrie-Saba, Hulot, Artillerie-Lieutenant; dieser hat die Leitung der Brander. Auf der Corvette Washington ist kein Franzose; niemand glaubte hier, daß man einem türk. Schiffe den Namen des Helden der Freiheit lassen würde.

Nachtrag.

Nachtrag zu No. 137. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 19. November 1827.

Türkei und Griechenland.

Nach Briefen aus Wien hatte dort die unerwartete Nachricht von der Verbrennung der türkischen Flotte im Hafen von Navarin eine um so größere Sensation erregt, als man über die Veranlassung dieser Katastrophe und demnach auch über die Folgerungen, die man in politischer Hinsicht daraus ziehen sollte, noch völlig im Dunkeln war. Die natürlichste Vermuthung ist wohl die, daß die europäischen Befehlshaber durch irgend einen neuen gewaltthätigen Versuch Ibrahim Pascha's zum Bruch der Blokade (ein Versuch, der sich aus den von Konstantinopel an ihn ergangenen neuen Befehlen sehr leicht erklärt) oder wohl auch durch die Ausschiffung der ägyptischen Truppen zu Land-Operationen in Morea, zu diesem äußersten Schritt gezwungen sahen, der eine ernsthafte Entwickelung der türkischen Krisis ohnfehlbar zur Folge haben muß. Die durch Courier am 2. November Abends aus Triest nach Wien abgefertigten Depeschen hatten, wie man vernimmt, außer der Erzählung jener Katastrophe gleichfalls keine nähern Umstände mitgetheilt. Von Wien sollen sogleich nach Eingang dieser Nachricht Couriere nach dem Bannat und den österr. Seehäfen abgefertigt worden seyn. Welche Wendung nun aber auch die Angelegenheiten nehmen mögen, so scheinen die Griechen vorläufig durch die Interventionen der drei Mächte gegen See- und Land-Operationen ihrer barbarischen Feinde so ziemlich gesichert; denn Ibrahim's, ins Innere von Morea abgesendete Araberhorden, die nun durch Verbrennung der Flotte sich den Rückzug zur See abgeschnitten sehen, im Lande aber keine Subsistenzmittel vorfinden können, werden wahrscheinlich froh seyn müssen, um jeden Preis den Abzug zu erlangen. (Nürnb. Z.)

Das Unglück, welches die zu London für die Griechen erbauten Dampfschiffe verfolgt, (es ist auf der Themse wie man sagte durch Ueberheizung des Dampfkessels in Feuer aufgegangen) scheint nicht ganz das Werk des Zufalls zu sein. Man kennt die Erörterungen bei Gelegenheit der schändlichen Verschleuderung der durch die Herren Ricardo rc. negociirten Anleihe. Es ist ausgemacht, das von der Anleihe 160,000 Pfd. St. für verschiedene angebliche Kosten von den Mitgliedern des Comité abgezogen wurden (37,000 Pfd. als Entschädigungssumme für Lord Cochrane.) Nicht minder gewiß ist es, daß mit Hrn. Galloway ein Kontrakt geschlossen wurde, wornach derselbe Anfangs 1826 sechs Dampfböte herstellen sollte, wovon nur zwei, und zwar weit später, und in einem sehr unvollkommenen Zustand geliefert wurden. Die Erklärung dieses Verfahrens findet sich in der Correspondenz zwischen dem Sohn des Hrn. Galloway und dessen in Egyptischen Diensten stehenden Bruder, welche von den Griechen in einem an den Pascha abgesandten Schiffe aufgefangen wurde. Der Graf von Palma hat diese Schändlichkeiten in einer eben erschienenen Schrift aufgedeckt und gezeigt, daß es noch sonstwo als im Osten Türken und Araber gebe.

Der Graf Capo d'Istria ist am 6. November von Genf abgereist, um sich über Turin nach Ancona zu begeben, wo er sich auf einem engl. Fahrzeuge nach Griechenland einschiffen wird. Hrn. Eynard hat er viel gesprochen, und alle Tage arbeitete er von fünf Uhr Morgens an. Ein erfahrner Grieche, Mustoxidi, begleitet ihn; sein Sekretair ist ein talentvoller und des Neugriechischen kundiger, junger Theologe, Betan.

Neusüdamerikanische Staaten.

Lima, vom 9. Juli. — Die neuesten Nachrichten über die Unternehmung der von hier abgegangenen columbischen Truppen lauten sehr ungünstig. Von unserm neuerwählten Präsidenten, Herrn Lamar, der als Privatmann in Guayaquil lebte, haben wir nichts vernommen; man weiß nicht, ob er entkommen oder zu den Gegnern übergegangen ist.

Am 26sten v. M. erhielt der columbische Consul hieselbst, Herr Armero, Befehl, das Land binnen 24 Stunden zu verlassen, dem er sogleich Folge leistete. Er wird beschuldigt, mit Bolivar in geheimer Verbindung gestanden, und Geld zur Bestechung der Peruanischen Truppen erhalten zu haben. Außerdem sollen auch der vormalige Finanzminister, Herr Larrea, der gewesene Präsident, Herr Unanne, der Staats-Minister, Herr Pando, und der Oberrichter, Don

Lopez Aldama, verwiesen werden. Pando hatte dem Congresse eine Denkschrift überreicht, worin er bittere Reue über seine frühere Mitwirkung zum Unterdrückungs-System äußert, und, um sein Vergehen als guter Bürger büßen zu können, seine geringen Fähigkeiten dem Staate anbietet!

Man hofft, die Fregatte Präsidenta, woran schon seit März gearbeitet wird, binnen Kurzem segelfertig zu machen, und so, mit Hülfe des Admirals Guise, unsere Küsten vor einem Besuche der Columbier zu schützen.

Der französische Inspecteur de Commerce, Herr Chaumettre Desfosses, ist in Folge einer Andeutung, seinen offiziellen Charakter bis zur Ankunft gehöriger Beglaubigungen stillschweigend anerkennen zu wollen, wieder hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Se. M. der König von Sachsen hat während seiner Anwesenheit in Leipzig auch die Hörsäle mehrerer Professoren besucht. — Der Oberst Gustavson, welcher anderthalb Jahre in Leipzig lebte, ist, wie der Nürnberger Koresp. meldet, nicht nach dem Orient gereist, sondern lebt jetzt in Verviers, einer berühmten niederländischen Fabrikstadt zwischen Lüttich und Aachen.

Man schreibt aus Naumburg vom 7. November: Unsere Weinlese ist abermals vollendet, und zwar zur höchsten Zufriedenheit aller Weinbauer und — Weinspekulanten. Nie war dies edle Gewächs so fruchtbar auf unsern Bergen, und nie vereinte es mit dieser Fülle so viel Geist. Mehrere Spekulanten en gros haben 14 Tage lang sich mit dem Einkauf beschäftigt.

Van Brutheis, ein Niederländischer Bildhauer, wurde für sehr arm gehalten. Nach seinem Tode fanden seine Erben ein altes Bett und eine noch ältere Kommode. Sie waren schon im Begriff ihrem Erbtheil den Rücken zuzukehren, als zufällig ein Kind, das im Zimmer spielte, eine Guitarre fand, die es aufheben wollte, aber zu schwer fand. Unter der wenig versprechenden Decke dieses Instruments fand sich eine große Summe in Gold, und 16 Schuldscheine der Engl. Ostindischen Compagnie, jede von 15000 Pfd. Sterling, wovon 6jährige Zinsen noch rückständig waren. Die Erben, welche von der Zeit an in Amsterdam eine große Rolle spielten, waren arme Fischhändler und Steinmetzer.

In London ist von dem bekannten Roman: Henriette, die schöne Sängerin, eine Uebersetzung und Bearbeitung, unter dem Titel: „Henriette the beautiful Songstrees,“ erschienen, und öffentliche Blätter theilen Auszüge daraus mit, unter der Aufschrift: Biographical Sketch of Mademoiselle Sontag: interspersed with characteristic anecdotes of the leading fashionables of Berlin. — Vor dem deutschen Werkchen zeichnet sich das englische dadurch aus, daß der Uebersetzer, statt der erdichteten Namen, uns die wahren der Berliner Fashionables zu nennen versucht, was jedoch wieder zu neuen komischen Verunstaltungen Veranlassung giebt. (Frankf. Z.)

Ein Mann aus der Provinz Tschu-tschen ging nach Hofe und beschwerte sich über die Ortsbehörde, daß ein Mord gegen seinen Sohn unbestraft geblieben war. Dieser Sohn war nämlich zu einem benachbarten Landmann gegangen, um eine Schuld einzufordern, da er aber zu lange ausblieb, so gingen die Schwester und ein Vetter ihm nach, und fanden ihn an einem Baume aufgehängt. Nach der Aussage des Landmanns soll er sich selber daran aufgeknüpft haben. Allein der Leichnam hatte Spuren äußerer Gewalt. Die Schwester nahm die Zähne, die man ihm eingeschlagen hatte, und trug sie zu der Obrigkeit, als Zeichen der Gewaltthat. Der Vater wandte sich an die Ortsbehörde, ward aber ausgepeitscht. Als er sich beim Gouverneur beklagte, schickt ihn dieser zu dem Beamten, der ihn hatte peitschen lassen, und der ihn nun einkerkerte, und erst für einen hohen Preis wieder entließ. Der Landmann gab dem Schwiegervater des Gehängten Geld, um seine Tochter zu zwingen, sich dem Mörder ihres Mannes zu verkaufen. Nun verlor der Vater des Ermordeten die Geduld; er ging nach Peking und brachte dem Kaiser die Klage vor. Se. Maj. sagte: „Die Bittschrift soll eingetragen werden.“

In Oestreich ist allen Reisenden, sie mögen aus dem Auslande oder aus Ungarn kommen, welche fremden Tabak zu eigenem Gebrauche bei sich haben, und denselben, auf Befragen, an der östr. Grenze angeben, künftig die Bewilligung zur Einfuhr desselben bis zu 3 Pf., gegen Entrich-

tung des Zollbetrags, ertheilt. Der Zoll für jedes Pfund geschnittenen gewöhnlichen Tabak beträgt 2 Gulden, für geschnittenen Kanaster 3 und für Rollenkanaster 4 Gulden in Conventions-Münze.

Ueber die Leipziger Michaelismesse 1827.

Offenbar geht das ganze Meßwesen seinem völligen Verfall entgegen. Man sollte nur noch von großen Jahrmärkten sprechen. Wie kann es auch anders seyn? Alle Waarenversendungen und Einkäufe geschehen ja jetzt zu jeder Tages- und Jahreszeit unmittelbar vom Hause aus. Es ist überall alle Tage Messe. Durch die Ueberzahl von Reisedienern — Musterreiter genannt — wo einer dem andern immer den Rang abläuft, ist auch für den Einkäufer in größern und kleinern Plätzen die Auswahl beim Waarenbedarfe so gut möglich gemacht, als man sie sich auf der Messe selbst assortirte. Um nun von dem Stande der diesmaligen Michaelismesse ein allgemeines Urtheil zu fällen, so kann dies kein anderes seyn, als daß lange keine Michaelismesse schlechter ausgefallen ist. Bereits vor Beginn derselben hegte man bange Besorgnisse, und diese haben sich leider nur zu sehr bestätigt. Es sollen allein aus Bukarest an 30, aus Yassi 6 Einkäufer da gewesen seyn. Aber was und wie kauften sie! Die Amerikaner hatten ihren Bedarf meist schon in Frankfurt befriedigt, wo die englischen Manufakturwaaren endlich, um nur die Magazine zu leeren, für Spottpreise verkauft wurden. Die nordischen Einkäufer fehlten zwar nicht, aber sie hatten kein Geld, und auch über Odessa waren keine Einkäufer angekommen. Zwar waren in der ersten Meßwoche fast alle Gasthöfe überfüllt und des Getümmels viel. Allein die Concurrenz der Verkäufer drückte die Preise fast auf eine unerhörte Tiefe herab. Die traurige Wechselwirkung schlechter Waare und schlechter Preise war noch nie so verderblich hervorgetreten. Die Einkäufe in beinahe allen Artikeln waren in Vergleichung mit der jüngsten Jubilatemesse wo nicht unbedeutend, doch meist um den Kostpreis. Nur die Rochlitzer, Oederaner, Krimmitzschauer Tuch- und Wollenwaarenhändler leerten ihre Gewölbe. Allein das macht für's Ganze noch keine gute Messe. Der Hauptmangel war, daß sich die polnischen Juden, früher die vorzüglichsten Einkäufer, diesmal nur in äußerst geringer Anzahl eingestellt hatten, eine Folge des Prohibitivsystems, welches in Polen und Rußland mit immer zunehmender Strenge gehandhabt wird, und somit sehr vielen, die Leipziger Messe besuchenden Fabrikanten den wesentlichsten Abflußkanal für ihre Manufakturen abgeschnitten hat. Von ordinairen sächsischen und niederländischen Tüchern waren ansehnliche Parthieen da, wovon denn auch nicht unbedeutend verkauft worden, und zwar größtentheils an Deutsche, da diesmal auch beinahe alle Schweitzer ausgeblieben waren. Von feinen Tüchern waren nur geringe Vorräthe vorhanden; diese genügten aber auch, da, wie bereits erwähnt, die bedeutendsten Käufer, die Polen, fehlten. Trotz dem haben sich die Preise auf dem Standpunkt von jüngster Messe behauptet, und blos zuletzt mag, um aufzuräumen, Manches zu niedrigern Preisen erlassen worden seyn. In englischen weißen und geringern Wollenwaaren beschränkten sich die Einkäufe auf den nothwendigsten Bedarf; nach feinern Wollenzeugen war jedoch mehr Frage: die Preise von diesen Artikeln haben sich gehalten, hauptsächlich aus der Ursache, weil solche in England in der letztern Zeit in die Höhe gegangen sind. Dagegen soll diesmal an den englischen Callicos bedeutend verloren worden seyn, da der ungewöhnlich große Vorrath davon — man giebt solchen auf ca. 300,000 Stück an — mit dem geringen Bedarf in gar keinem Verhältnisse stand. Viele sollen sich dadurch veranlaßt gefunden haben, die frühern Vorräthe mit 20 bis 30 pCt. Verlust, und die jüngern zum kostenden Preise hinzugeben. Die Preise der englischen Spitzen sind ebenfalls 15 bis 20 pCt. heruntergegangen. Das niederländische Leder fand raschen und guten Absatz; in Folge ansehnlicher Einkäufe, welche von Berlinern kurz vor unserer Messe an Ort und Stelle in diesem Artikel gemacht worden sind, sollen diesmal ca. 1000 Ctr. weniger anher gekommen seyn, als gewöhnlich; demungeachtet sind die Preise auf dem bisherigen Stande verblieben. In Rauchwaaren ist Manches, wenn auch nur mit sehr geringem Nutzen, gemacht worden; es sollen jedoch bereits im Laufe dieses Sommers bedeutende Bestellungen hier ausgeführt worden seyn. Die Seidenwaarenhändler klagen ganz besonders über den diesmaligen äusserst geringen Absatz in ihren Artikeln, welchen sie auf nur die Hälfte von dem schätzen, was in der letzten Jubilatemesse gemacht worden ist;

für keine Geschäftsbranche auf hiesigem Platze sind aber auch die strengen Zollsysteme im Norden, und der dadurch verhinderte Zuspruch der sonst so zahlreichen Kunden aus jenen Gegenden, nachtheiliger und drückender als für den Seidenwaarenhandel.

Einer der wichtigsten Punkte für Sachsens Handel bleibt die Wolle. Auf der letzten Messe in Frankfurt am Main war die sächsische Wolle weit mehr gesucht als die östreichische, und unter den 8000 Ctrn., die dort verkauft worden seyn sollen, war gewiß die sächsische auch betheiligt. Ueberhaupt hatten die Schafzüchter einsehn gelernt, daß es besser sey, ihre Wolle auf den Märkten mit geringem Anschlag zu verkaufen, als sie in Commissions- und Sortirungsanstalten zu geben, wobei sie bestimmt schlechte Rechnung finden mußten. Manche Besorgnisse wegen Ueberführung in England sind, dem Himmel sey Dank, nicht eingetroffen. Es wird unsern Lesern angenehm und nützlich sein, eine Uebersicht zu gewinnen, was alles in England eingeführt wurde. Nach den zuverläßigsten Angaben wurden seit Januar bis Anfangs October in England eingeführt: aus Deutschland 38,394 Ballen, aus Spanien (wo man den Ausfuhrzoll auf die feine Wolle, welcher 10 Rthlr. pr. Ctr. betrug, aufgehoben hat, und wie sichere Korrespondenten berichten, sogar gesonnen seyn soll, über Bilbao sächsisches Electoralvieh nach Spanien einzuführen) 12,126 Ballen, aus Australien 1981 Ballen, aus andern Ländern 3333 Ballen. Die Voraussagung, daß ungeachtet dieser Zufuhr die gestiegenen Preise auf den Wollmärkten von Leipzig, Dresden, Breslau (wo gegen 133 fremde Einkäufer beisammen waren), Berlin, Magdeburg und Stettin sich halten würden, wenn nur die Verkäufer kein dringender Bedarf zum Losschlagen nöthige, hat sich vollkommen bestätigt. Auch beim Wollhandel ist die Zeit die einzige, aber oft theures Lösegeld fordernde Lehrerin. Auf dem unter allen Wollmärkten fast zuletzt eintretenden Prager befanden sich über 20,000 Ctr., wovon aber nur wenig verkauft wurde, da die Eigner zu hohe Preise setzten. Was nun davon nach Frankfurt ging, fand auch dort wenig aufmunternden Absatz.

Die Astronomen beobachten jetzt in der Sonne drei schöne Schatten-Gruppen.

Die Vorräthe an feiner und Mittelwolle sind im Paderborn'schen noch bedeutend, indem der Soester Wollmarkt, wo auf Absatz von vielen Gutsbesitzern gehofft wurde, nicht günstig ausgefallen ist. Der Grund hiervon liegt darin, daß an jenem Orte die wohlthätige Einrichtung, wie auf andern königl. preuß. Märkten, wo die Verkäufer der Wolle Zweidrittheile des Werths an Vorschuß erhalten können, nicht existirt. Bei einer solchen Einrichtung fallen Nothverkäufe, welche den ganzen Preis verderben, nicht vor.

In dem Leichenhause zu Weimar waren die irdischen Reste einer Frau zur Beobachtung der Aerzte ausgestellt. Ihre schönen Zähne reizten die Spekulation eines dortigen Zahnarztes. In der Nacht vor ihrem Begräbniß ging er dahin; seine ärztliche Qualität und die Arglosigkeit des Leichenwärters verschafften ihm Einlaß. Die Schauer des Orts hinderten ihn nicht, der nach schweren Leiden in Todesruhe Versunkenen die schönsten Zähne zu rauben, um sie gelegentlich mit Vortheil einem blühenden Munde einzuverleiben. Der über den Frevel mit Recht empörte Gatte der Dahingeschiedenen hat eine Kriminalklage deshalb eingeleitet. — Ein geschickter Kupferstecher hat ein Karrikaturbild zu dem Schauspiel geliefert, das mit engl. Humor ausgeführt sein soll. Dem mitternachtlichen Zahn-Operateur steht da der Samiel des Freischütz zur Seite, und klopft ihm beifällig auf die Schultern mit den Worten; Das ist mein lieber Sohn.

Getreide-Preise.

Frankfurt a. M., vom 5. November. — Auch an unserm Platze haben die Preise der Brodfrüchte, gleichwie an den rheinischen Stapelorten, einen nicht unbedeutenden Aufschlag erfahren. Seit den letzten acht Tagen ist der Weizen, bester Qualität, von 6 Fl. auf 6 Fl. 20 Kr., der Roggen von 5 Fl. auf 5 Fl. 10 Kr., der hiesige Malter gestiegen. Gerste und Hafer sind bei diesem Aufschlage unbetheiligt geblieben, Heu und Kornstroh sind um etwas gewichen: Ersteres um 4 bis 8 Kr. der Ctr., letzteres um 24 bis 45 Kr. das Fuder. Dieser Abschlag rührt wohl vornehmlich daher, daß bereits viel neues Stroh an den Markt gebracht wird, woraus dann folgt, daß der Landmann schon angefangen hat, auszudreschen. Bringt man diese Thatsache aber mit dem Aufschlag der Weizen- und Korn-

preise in Verbindung, und berücksichtigt man, daß, wenigstens in der fruchtreichen Umgegend Frankfurts, keine Klagen über den Körnerertrag der letzten Erndte vernommen werden, so kann man die gegenwärtige Konjunktur nur als günstig für den Landwirth betrachten. Denn es geht daraus hervor, daß, der vorgerückten Jahrszeit ungeachtet, noch immer Versendungen ins Ausland bewirkt werden, und die höhern Preise keineswegs einem verminderten Erträgnisse der Ackerindustrie zuzuschreiben sind; sie kommen mithin dem Produzenten insbesondere, so wie unserer Nationalwirthschaft im Allgemeinen, unverkümmert zu statten.

London, vom 6. November. — Mit engl. Waizen war es gestern flau und nur zu gedrückten Preisen ein Absatz darin zu bewerkstelligen; in fremden war der Umsatz auch nicht von Belang, doch sind dessen Preise nicht niedriger anzugeben. Roggen und Gerste 1 S. billiger. Mit Hafer war es anfangs in Folge einer sehr ansehnlichen Zufuhr flau bei einer Preiserniedrigung von fast 1 S., doch zeigte sich gegen Ende des Marktes eine stärkere Frage darnach. Für Weitzen unter Schloß zu billigen Preisen erhält sich einiges Begehr.

Die heut Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen, beehrt sich seinen auswärtigen Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 17. November 1827.

Groche, Gastwirth zum goldnen Scepter.

Heute früh um halb sieben Uhr starb unsere allgemein geachtete und geliebte Mitschwester Agnes v. Horsetzky, an Wassersucht in einem Alter von 56 Jahren. Wir verloren an ihr eine Rathgeberin und Freundin.

Trebnitz den 16. November 1827.

Die Exconventualen des Stifts Trebnitz.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 17ten November 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	143⅔
Hamburg in Banco	à Vista	152⅔	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151¼
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 24½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103⅔	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103⅓	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103½	—
Berlin	à Vista	100⅙	—
Ditto	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holland. Rand-Ducaten	Stück	—	98½
Kaiserl. Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114½	—
Poln. Courant	—	—	101⅔

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	89⅔	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	29½	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	98⅞	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	98¾	—
Holl. Kass et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41⅚	—
Ditto Metall. Obligat.	5	95½	—
Ditto Anleihe-Loose	-	—	—
Ditto Bank-Actien	-	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104⅓	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	104⅔	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		83⅓	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 19ten: Zum viertenmal, Oberon, König der Elfen.
Dienstag den 20sten: Donna Diana. Donna Diana, Mad. Birch-Pfeiffer, vom Königlichen Hoftheater zu München als Gast.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schubert, E., Weihnachtsgaben in Erzählungen aus dem Gebiete der Christbescherung. 2 Thle. 8. Leipzig. Lauffer. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Wette, Dr., de, über Religion, ihr Wesen rc. gr. 8. Berlin. Reimer. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Stapf, F., Materialien zu populären Predigten über d. sonntäglichen Evangelien d. kathol. Kirchenjahrs. gr. 8. Frankfurt. Wesche. 2 Rthlr.

Hamilton, Miß, E., die Hüttenbewohner von Glenburnie. A. d. Engl. von C. Arnold. 8. Berlin. Schüppel. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Archenholz, W. v., Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland. Für d. Jugend bearb. von Dr. T. Heinsius. M. Kpfrn. 8. Berlin. Haude & Sp. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 17. November 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Erbsen	2 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 21sten November um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Dr. med. Runge liefert den Beschluß seiner Abhandlung: wie das Daseyn einiger narkotischen Pflanzengifte sowohl in Nahrungsmitteln, als auch in vergifteten Leichnamen mit Sicherheit nachzuweisen ist. Außerdem werden einige neuere Entdeckungen in der Physik mitgetheilt werden.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Beneficial-Erben des verstorbenen Gutsbesitzers Carl Friedrich Bittner ist die Subhastation des in der Graffschaft Glatz und deren Glatzer Kreise gelegenen Gutes Rengersdorff, der Schloß-Antheil genannt, nebst Zubehör, welches im Jahr 1826 nach der, dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 22,107 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen, am 17ten August 1827, am 17ten November 1827, besonders aber in dem letzten Termine, am 20sten Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Bergius im hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause in Person, oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Masseli und die Justiz-Commissarien Neumann und Bolzenthal vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge. Breslau den 3ten April 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Die Böttcherarbeiten bei dem hiesigen Königl. Haupt-Salz-Magazin sollen für den dreijährigen Zeitraum vom 1sten Januar 1828 bis dahin 1831 anderweitig an den Mindestfordernden in Entreprise verdungen werden, wozu wir einen Licitations-Termin auf den 22sten d. Monats Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer auf dem Bürgerwerder, anberaumt haben, und cautionsfähige qualifizirte Uebernehmer zur Abgabe ihrer Forderungen mit dem Bemerken einladen: daß die näheren Bedingungen schon jetzt zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden können. Breslau den 14ten November 1827.

Königl. Provinzial-Salz- und Seehandlungs-Comtoir.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem auf den Antrag der verwittweten Frau von Hahn gebornen v. Tschepe über die künftigen Kaufgelder des dem Töpfermeister Johann Goldbach als Civil= und dem Töpfer Haberkern als Naturalbesitzer gehörenden, auf der Tscheppine sub No. 102. gelegenen Hauses, am 16. August 1827 eröffneten Liquidations=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 21sten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizkommissarien Wlokka, Micke und Hartmann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgeldermasse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstückes und die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, und die Vertheilung der Kaufgelder unter letztere erfolgen wird. Breslau den 16. August 1827.

Königliches Preußisches Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem auf den Antrag des Kaufmanns Johann Eduard Baumert, zu Hirschberg, über die künftigen Kaufgelder des dem Tischlermeister Johann August Wilhelm Hildebrandt gehörenden Hauses No. 1132., am 21. September d. J. eröffneten Liquidations=Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 25sten Februar 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz=Rath Metzke, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz=Commissarien Wlocka, Micke und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgeldermasse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstücks und die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, auch die Vertheilung der Kaufgelder unter erstere erfolgen wird. Breslau den 21. September 1827.

Königl. Preußisches Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Goldarbeiter Carl Gottlieb Tobias Stephan und dessen Ehegattin Beate Rosina geborne Hoffrichter, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger Stadt in die Odervorstadt auf die Mathiasstraße, die daselbst unter Eheleuten im Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am heutigen Tage gerichtlich errichteten Vertrag, auch in Bezug auf dritte Personen in Betreff aller von ihnen an diesem Orte vorzunehmenden Handlungen ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 1. November 1827.

Das Königliche Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Es soll auf Antrag mehrerer Real=Gläubiger des Cichorien=Fabrikant Bober die vor dem Oderthore in der Mehlgasse No. 703. a. belegene Bobersche Cichorien=Fabrik auf ein Jahr in Termino den 5ten December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz=Rathe Hufeland an den Meistbietenden verpachtet werden. Cautions= und zahlungsfähige Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die diesfälligen Pachtbedingungen ihnen in dem Bietungs=Termine bekannt gemacht werden sollen. Zugleich sollen die in diesem Termine vorhandenen, zur Cichorien=Fabrikation dienenden Waarenbestände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Käufer gleichzeitig eingeladen werden, mit dem Beifügen, daß in Termino zugleich ein Verzeichniß der Waarenbestände den Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt und der Pacht=Contract mit dem Bestbietenden abgeschlossen werden wird. Breslau den 8ten November 1827. Das Königliche Stadt=Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erbsaß Johann Kraniger-schen Vormundschaft soll das zum Nachlaß des Erbsaß Franz Kraniger gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 2866 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 2688 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 2. des Hypothekenbuches, neue No. 9., auf der Gräupner-Gasse im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23. Januar, und den 23. März, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 31sten Mai a. f. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Teichert, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebothe zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Breslau den 12ten Oktober 1827. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Bei der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft ist für den bevorstehenden Weihnachts-Termin d. J. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 17te und 18te December, zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten aber der 19te, 20te und 21ste December c. a. bestimmt; und werden Letztere an die Beibringung nach den Landschafts-Systemen und deren Güther alphabetisch geordneter Pfandbriefs-Consignationen zugleich wiederholentlich erinnert. Frankenstein den 10ten November 1827.

Münsterberg-Glatzische-Fürstenthums-Direction. Graf v. Goetzen.

(Bekanntmachung.) Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der 21ste, 22ste, 27ste und 28ste Dezember d. J. zur Einzahlung, und der 28ste, 29ste, 31ste Dezember d. J. und der 3te Januar k. J. zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Am 3ten Januar k. J. aber wird Abends die Kasse geschlossen. Hiernach findet am 2. Januar k. J. keine Pfandbriefszinsen-Auszahlung statt. Wer bei den Deposital-Geschäften interessirt ist, hat sich an denen zum Betriebe derselben bestimmten Tagen, den 11. Dezember d. J. oder 4. Januar k. J. hier zu melden. Jauer den 3. November 1827.

Schweidnitz Jauersche Fürstenthums-Landschaft. von Mutius.

(Avertissement.) Oels den 16ten October 1827. Der Fürstenthumstag für den instehenden Weihnachtstermin wird den 10ten December c. eröffnet, die Deposital-Geschäfte werden den 13ten ejusd. vollzogen, und die Pfandbriefs-Zinsen werden ausschließlich in den drei Tagen den 27sten, 28sten und 29sten December c. ausgezahlt.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Gottfried Berger zu Laugwitz, hiesigen Kreises, beabsichtiget, auf seinem eigenthümlichen Grundstück, 60 Ruthen südlich von der nach Strehlen führenden Straße und noch weiter vom genannten Dorfe entfernt, eine Bockwindmühle zu erbauen. In Gemäßheit des hohen Edicts vom 28sten October 1810 wird das Vorhaben des rc. Berger hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, unter der Aufforderung: binnen achtwöchentlicher präclusivischer Frist die etwanigen Widersprüche bei dem unterzeichneten Amte anzubringen, widrigenfalls die hohe landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage nachgesucht werden wird. Brieg den 1sten November 1827. Königl. Preuß. Landraths-Amt. Reinhart.

(Subhastation.) Das vom verstorbenen hiesigen Posamentier Carl Friedrich Schweiger hinterlassene, sub No. 235. auf der kleinen Kirchgasse hierselbst belegene, gerichtlich unterm 6ten Juli 1827 auf 427 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte, mit fünf Bier-Gebräuen berechtigte Haus wird Schuldenhalber auf den 11ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr vor unserm Commissario Hrn. Stadtrichter Reinsch subhastirt, welches zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dem Meist- und Bestbietendsten, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus zugeschlagen werden wird. Strehlen den 16ten Sept. 1827.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Beilage zu No. 137. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 19. November 1827.

(Subhastations-Patent.) Der hierselbst sub No. 246. a. belegene, auf 400 Rthlr. gerichtlich gewürdigte, zur Hofrath Lessingschen Verlassenschafts-Masse gehörige Zwinger-Antheils-Garten, soll im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbiethenden verkauft werden. Wir haben terminus licitationis unicus auf den 1sten Februar 1828, Vormittags um 11 Uhr, in unserem Geschäfts-Local anberaumt, und laden zahlungsfähige Käufer dazu unter dem Beifügen vor, daß, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an Bestbiethend-Bleibenden erfolgen wird. Namslau den 11. November 1827.

Königl. Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Proclama.) Die Wassermüller Gottlieb Andres und Benjamin Schölzel zu Lauterbach, beabsichtigen zusammen eine neue Windmühle auf ihren Grund und Boden zu errichten. Der Bauplatz ist am sogenannten Schlangenberge und sowohl von Gebäuden als der Straße gehörig weit entfernt und zwar wo die beiden Ackerstücke des Andres und Schölzel zusammengrenzen, mithin jeder von seinem Grund gleichmäßigen Bau- und Mühlplatz hergiebt. Nach Vorschrift des Gesetzes vom 28sten October 1810 werden alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben glauben, hiermit aufgefordert, sich in der präclusivischen 8 wöchentlichen Frist bei Unterzeichnetem zu melden, um sich über ihre Reclamationen zu Protocoll vernehmen zu lassen. Hennersdorf am 26sten October 1827.

Der Königliche Landrath Reichenbacher Kreises. v. Prittwitz & Gaffron.

(Bekanntmachung.) Den 3ten Januar 1828 sollen in der Königlichen Landräthlichen Kanzlei zu Trebnitz, circa 35 Riß Maculatur an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustigen dieses zur Nachricht. Trebnitz den 29. October 1827.

Königlicher Landrath. Freiherr von Noell.

(Bekanntmachung.) Durch das hohe Rescript Einer Königl. rc. Regierung zu Breslau vom 6ten d. ist uns die Erlaubniß zur Etablirung eines Wochenmarkts mit Getreide, Holz, Viktualien rc. ertheilt worden. Den 30sten November d. J. soll der erste abgehalten werden, und indem wir dies bekannt machen, laden wir Käufer und Verkäufer ergebenst ein, sich hierzu fleißig einfinden zu wollen. Trachenberg den 14ten November 1827. Magistrat.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf Antrag eines Real-Gläubigers über die künftigen Kaufgelder der zu Markt Bohrau sub No. 9. belegenen, dem Christian Gottlieb Hoche zugehörigen Bäckerei-Nahrung der Liquidations-Prozeß eröffnet, und die Zeit der Eröffnung desselben auf die Mittagsstunde des heutigen Tages bestimmt worden, so werden hiermit alle diejenigen, welche an die gedachten Kaufgelder einigen Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzuzeigen, und zu bescheinigen, oder spätestens in dem auf den 21sten Februar 1828 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Liquidations-Termine auf unser Gerichtszimmer in Person oder durch zuverlässige mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu Ihnen im Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Gloeckner zu Ohlau und der Herr Justitiarius Koch von hier, vorgeschlagen wird zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die Documente und Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu beweisen gedenken, in Originali vorzulegen und anzuzeigen, das Nöthige zu Protokoll zu verhandeln und die Ansetzung in der Classificatoria, dagegen bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche, zu gewärtigen, daß sie gemäß des Gesetzes vom 16ten May 1825 durch ein, sofort nach Abhaltung des Liquidations-Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Strehlen den 17. October 1827.

Gräfl. v. Sandreczkysches Justizamt.

(Bekanntmachung.) Das zum Nachlaß des verstorbenen Stadtförster Sommer gehörige sub No. 92. des Hypotheken-Buches in der Stadt Bolkenhain belegene Haus nebst 3 Ackerstücken, von zusammen 5 Scheffel Aussaat, gerichtlich nach dem Materialien-Werthe auf 954 Rtlr. 10 Sgr. und nach dem Nutzungs-Ertrage auf 844 Rthlr. taxirt, soll auf den Antrag der Vormundschaft im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 10ten December c. Vormittags um 9 Uhr in unserem Geschäfts-Lokale hierselbst anberaumt, und laden Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch mit dem Beifügen vor, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Einwilligung der Vormundschaft der Zuschlag ertheilt werden soll. Bolkenhain den 25sten September 1827. Königl. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Nachbenannte Personen: 1) Die Gebrüder Benjamin und Carl Friedrich Hampel aus Ober-Leppersdorf, Landshutschen Kreises, von denen der erstere seit bereits 31 Jahren von Breslau aus, wo er zuletzt als Fuhrknecht gedient, sich ins Ausland begeben und mit Ausnahme der drei Jahre später von ihm eingegangenen Kunde, daß er in Böhmen sich beim Fuhrwerk befinde, nichts weiter von sich hat hören lassen, der letztere Carl Friedrich Hampel aber im Jahre 1813 in Waldenburg beim Branntweinbrenner August Okerig zur Landwehr ausgehoben, in Glatz ausexercirt, dann zur Armee abgesendet und in der Schlacht bei Leipzig vermißt worden ist, seit dieser Zeit gleichfalls keine Nachricht von sich gegeben hat. 2) Die Gebrüder George Friedrich und Christian Ehrenfried Fischer aus Nieder-Leppersdorf, von denen der erstere am 30. Mai 1780 geboren, im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben, unter dem Bataillon von Dallwitz in der 2ten Compagnie der Belagerung von Glogau beigewohnt, und dort im Lazareth, ohne daß weitere Kunde von ihm eingegangen, gestorben ist, der jüngere, Christian Ehrenfried hingegen, den 15. November 1790 geboren, der im Jahre 1813 gleichfalls zur Landwehr eingetreten und unter dem Commando des ehemaligen Capitain Bitterling aus Landeshut gestanden hat, in der Affaire bei Goldberg seinen Tod gefunden haben soll. 3) Der Zimmergeselle George Friedrich Jentsch, welcher den 24. Januar 1775 in Nieder-Leppersdorf geboren, seit länger als 20 Jahren als Zimmergeselle an dem Gebrechen eines lahmen Beines leidend, ins Ausland gewandert, und zuletzt jedoch seit länger als 20 Jahren in Wien gelebt haben und auch daselbst gestorben seyn soll, auf den Antrag der vermuthlichen nächsten Intestat-Erben vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 28sten Juni k. a. Vormittags 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Kreppelhof anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, und dadurch über ihr Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls dieselben beim Ausbleiben ihrer Meldung für todt erklärt und ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch die etwanigen unbekannten Erben der Gebrüder Hampel, der Gebrüder Fischer und des Jentsch unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen derselben geltend zu machen. Peterswaldau den 2ten August 1827. Reichsgräflich Stolbergsches Gerichts Amt.

(Bekanntmachung.) In der freien Standes-Herrschaft Goschütz ist ein zu einer Spinnerei eingerichtetes zweistöckiges Gebäude nebst Stallung und 4 Sortiments-Maschinen nebst den dazu nöthigen Wollespinn-Maschinen zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit im unterzeichneten Amte zu erfahren. Goschütz den 11ten November 1827.

Gräfl. v. Reichenbach Freien Standesherrl. Rent-Amt. Pachaly.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 28sten November 1827, Vormittags um 9 Uhr, werden vor der Hauptwache zu Ohlau, 29 Stück ausrangirte Königliche Dienstpferde, und eine Parthie unbrauchbare Pistolen und Steigbügel, von dem Königlichen 4ten Husaren-Regiment, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft. Ohlau den 12ten November 1827.

v. Engelhart, Oberst und Regiments-Kommandeur.

(Kretscham- oder Kaffeehaus-Verpachtung.) Ich bin Willens eine von meinen beiden Wirthschaften, nämlich den Kretscham oder das Kaffeehaus, mit Berücksichtigung der heutigen Zeitverhältnisse, von künftige Weihnachten ab zu verpachten; es können Pachtliebhaber das Nähere bei mir erfahren. Riegel, Besitzer des Rothkretschams.

(Offene Brauerei=Pacht.) Die durch den erfolgten Tod des hiesigen Pacht=Brauers erledigte, sehr schön und günstig gelegene Brau= und Brennerei, soll von Term. Weihnachten a. c. an, anderweitig auf drei, nach einander folgende Jahre aus freier Hand verpachtet werden. Cautionsfähige darauf reflectirende Pachtlustige haben sich deshalb an unterzeichnetes Wirthschaftsamt zu wenden, bei welchem die nähern Bedingungen zu erfahren sind. Rankau bei Zobten den 12ten November 1827. Das Wirthschafts=Amt. Woywod.

(Offne Pacht.) In Gros=Krutschen bei Prausnitz ist eine Braupacht an cautionsfähige Pächter täglich zu vergeben. Die Bedingungen sind bei dem Wirthschaftsamt zu erfahren.

(Mast=Schaaf=Vieh.) Solches ist zu Domanze bei Schweidnitz zu billigem Preise zu haben.

(Wagen=Verkauf.) Ein gebrauchter, in 4 Federn hängender halbgedeckter Wagen steht nebst mehrern Sorten ganz und halbbedeckten neuen Wagen zum billigsten Verkauf, Nicolaistraße Nro. 9.

(Verkaufs=Anzeige.) Bei dem Dominio Peuke bei Oels, steht eine Parthie trocknes Erlen Klafter=Holz zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Ein alter, noch sehr brauchbarer, halbgedeckter Reisewagen, wie auch neue, ganz modern gearbeitete Wagen, Sattel und Reitzeuge, sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, Altbüsser= und Junkernstraßen=Ecke No. 61.

(Blumenzwiebel=Auction.) Dienstag als den 20. November früh um 10 Uhr, und Mittags um 2 Uhr, werde ich in meiner Behausung, Hummerey No. 49., eine Parthie ganz ächter Harlemer Blumenzwiebeln, (wovon die Cataloge bei mir zu bekommen sind) öffentlich versteigern. Piere, concess. Auctions=Commissarius.

(Anzeige.) Rollen=Portorico empfing in vorzüglicher Qualität, welches ich meinen geehrten Abnehmern, meinem Versprechen gemäß, unter Versicherung eines sehr billigen Preises, hiermit ergebenst anzeige. Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße No. 7.

Lese=Zirkel
von funfzig belletristischen, musikalischen und pädagogischen Zeitschriften, allen Taschenbüchern für 1828 und den besten und neuesten Romanen und Flugschriften.

Abonnements=Preis vierteljährig: 1 Thaler 15 Sgr.

Für diesen höchst billigen Preis kann jeder Theilnehmer alle in dem Zirkel aufgenommenen Zeitschriften, Taschenbücher und Flugschriften erhalten. Die Journale werden alle vier Tage gewechselt, die Taschenbücher können aber höchstens acht Tage zurückbehalten werden. Täglich können neue Theilnehmer eintreten. Das Verzeichniß der Zeitschriften u. s. w., so wie die näheren Bedingungen sind unentgeldlich zu haben. Breslau im Novbr. 1827. Expedition der Leuckartschen Leihbibliothek.

Wichtige Schrift
für die Herren Aerzte und Chirurgen.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen:

Dr. Civiale, über die Lithotritie oder die Zerstörung der Blasensteine innerhalb der Harnblase. Aus dem Französischen vollständig übersetzt von Karl Julius Wilhem Paul Remer, Dr. der Medizin und Chirurgie. Mit 5 Steintafeln. 8. 1827. Weißes Druckpapier 1 Rthlr.

Herr Dr. Remer hat während seines Aufenthalts in Paris nicht allein Gelegenheit gehabt, mehreren Operationen selbst beizuwohnen, sondern ist auch bei seiner Uebersetzung, die Herr Dr. Civiale genehmigt, von demselben noch besonders unterstützt worden. Es giebt daher diese Uebersetzung das Original nicht allein treu wieder, sondern sie enthält auch noch in den Anmerkungen manches Neues und Wichtiges, auf eine fortgesetzte, dieser so höchst wichtigen Erfindung besonders gewidmeten Beobachtung begründet.

Pränumerations-Anzeige

Bis Ende Dezember d. J. nimmt die unterzeichnete Buchhandlung Pränumeration an
auf die 4te Original-Ausgabe
der

Linzer theologisch-praktischen Monatschrift

zunächst für Seelsorger
Herausgegeben von einer Gesellschaft in Linz
8. 15 Jahrgänge oder 30 Bände, nebst einem allgemeinen Register.

Da die Verlagshandlung einsieht, daß die Anschaffung dieses Werkes auf einmal für die Herren Theologen zu kostspielig sey, so hat dieselbe auch bei dieser Ausgabe eine Pränumeration eröffnet, um den Ankauf dieses äußerst nützlichen und anerkannt klassischen Werkes möglich zu machen. Es wird nämlich mit 1 Rthlr. auf den ersten Jahrgang, oder 15 Sgr. auf den ersten Band vorausgezahlt, bei Abholung des Ersten, auf den Zweiten, und so bis alle 15 Jahrgänge und das Register abgenommen sind. Auch können Besitzer einzelner Jahrgänge, sowohl der Linzer Monatschrift, als der Salzburger Quartalschrift, Ergänzungs-Bände erhalten.

Breslau, den 16ten November 1827.

Buchhandlung, Josef Max und Komp.

(Anzeige.) Auf mehrfachen Wunsch werde ich mit meinem Journal-Cirkel auch einen besondern Taschenbuch-Lese-Cirkel verbinden. In demselben werden die beliebtesten für 1828 erscheinenden Taschenbücher aufgenommen. Das Abonnement dafür ist für diejenigen welche entweder Journale oder Bücher bei mir lesen 1 Rthlr. 20 Sgr., für Andere aber 2 Rthlr. 10 Sgr., die vorausbezahlt werden. Die nähern Bedingnngen sind bei mir einzusehen.

E. Neubourg, Buchhändler am Paradeplatz No. 3.

(Avertissement für Oeconomen und Schäfereibesitzer.) Ich Endesunterschriebener erbiete mich den Herren Oeconomen und Schäfereibesitzern zum Ankauf von hochfeinen Sächsischen Zucht-Stähren und Mutter-Schaafen gegen das gewöhnliche billige Honorar; ich schmeichle mir besonders dieses Jahr den zu verlangenden Bedarf nach Wunsch befriedigen zu können, indem ich im Stande bin, aus den feinsten Sächsischen Heerden die reinste Race und das ausgesuchteste Vieh zum billigsten Preise nachzuweisen. Ich bitte demnach meiner langjährigen Erfahrung und gründlichen Sachkenntniß Vertrauen zu schenken, mich mit ihren Aufträgen mündlich oder in portofreien Briefen zu beehren und mich zeitig möglichst davon in Kenntniß zu setzen. Neustadt Dresden breite Gasse No. 208. Carl Gotthelf Kühnel.

Die Seiden-Waaren-Fabrik
von
L. Herrmann & Comp. aus Berlin
hält zu diesem bevorstehenden Herbst-Markte ein vollständig sortirtes Lager der neuesten geschmackvollsten Seidenstoffe zu Kleidern, bestehend in

Velours d'Ispahan, Satin Grec, Etoffe marie, ganz seidene Gros de Berlin, Gros de Naples, Marcelline, Atlas, seidene Westenzeuge, Florence, Futter-Serge, kleine seidene Umknüpfe-Tücher, ächt schwarzseidene Herren-Halstücher, schwarze und couleurte Velpel zu Hüten u. s. w.

Da unser Lager fast nur von selbst fabricirten Zeugen besteht, so können wir einem geehrtem Publikum mit den modernsten und dauerhaftesten Waaren aufwarten, von denen wir unter mehreren neuen Farben das jeder Säure widerstehende ächte Blauschwarz ganz besonders empfehlen. Wir dürfen uns daher wohl schmeicheln, die uns gütigst Beehrenden in jeder Hinsicht ganz nach Wunsch bedienen zu können.

Unser Stand ist im goldenen Baum eine Treppe hoch am Ringe.

Die Mode- und Ausschnitt-Waaren-Handlung von Simon Cohn, am Ring No. 11 der Hauptwache gegenüber,

hat durch bedeutende Zusendungen des Neuesten und gewiß Geschmackvollsten der letzt verflossenen Leipziger und jetzt beendigten Frankfurter Messe sein Waaren-Lager auf das sorgfältigste assortirt und ist selbst durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, auffallend billige Preise bei der reelsten Bedienung zu stellen.

In der festen Ueberzeugung, in jeder Rücksicht meine hiesigen und auswärtigen geehrten Abnehmern zu befriedigen, empfehle ich besonders als ganz vorzüglich folgende Artikel:

$\frac{7}{4}$ breite feine Merinos a 5 Sgr. und steigend; $\frac{4}{4}$ breite französische Merinos a 10 Sgr. und steigend, $\frac{9}{8}$ breite à 14 Sgr.; extrafeine carrirte Merinos in neuestem Geschmack à 14 bis 20 Sgr.; volle $\frac{10}{4}$ breite Drap Zephyrs in sehr reicher Auswahl a $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$ Rthlr.; $\frac{10}{4}$ breite feine Circassiennes à 25 Sgr. und steigend, englische $\frac{6}{8}$ breite a 10 — 12 Sgr.; $\frac{4}{4}$ breite Côte Palys von vorzüglicher Auswahl neuer Muster à 5 Sgr.; ganz ächte $\frac{4}{4}$ breite Ginghams à 3 Sgr. und steigend, $\frac{7}{4}$ breite in ganz neuen Mustern; Simuline ecossais, vorzüglich sich zu Damen-Kleidern eignend, à 10 — 13 Sgr.

Alle Gattungen seidener Waaren, sowohl couleurt als schwarz in größter Auswahl zu auffallend heruntergesetzten Preisen.

Extra feine weiße fac. Bastards zu Damen-Kleidern à 10, 15 bis 20 Sgr.; glatte und fac. Gaze a 6 — 8 Sgr.; couleurte und schwarze Sammete in der mannichfaltigsten Auswahl; Westen in Sammet, Toilinet und ganz neuen Casimir; schwarz seidene Halstücher für Herren von vorzüglicher Güte und nach der beliebigsten Größe; extra feine weiße Batist-Tücher pr. Dutz. à 15 — 18 Rthlr.; bunte Taschentücher a $12\frac{1}{2}$, 15 bis 20 Sgr.; ächt ostindische Bast-Tücher à 25 — 35 Sgr.; moderne gestickte Organdin-Kragen in verschiedenen Preisen und nach dem neuesten Geschmack.

Neue Pariser Hutzeuge, Velours ecossais und Satin à la Giraffe in sehr reicher Auswahl; Jacac-Decken und Meubles-Moirés; $\frac{5}{4}$ Gardin-Mousline á $3\frac{1}{2}$ Sgr. und steigend, ganz feine geblümte à 10 Sgr.; Gardin-Franzen à 1 Sgr. und steigend bis 4 Sgr.; feine Cambrics à 7 Sgr., extra feine Londoner à 10 Sgr.; weiße Jaconnetts à 10 Sgr., ganz feine Qualität a 15 Sgr.; feine Gesundheits-Flanells $\frac{5}{4}$ breite a 9 Sgr.; Flor- und Barege-Tücher, so wie auch Umschlage-Tücher und Schawls in großer Mannichfaltigkeit.

Ich offerire überdies allen meinen Abnehmern bei contanten Einkäufen bei der Summe von 25 Rthlr. noch einen Rabatt von 1 Sgr. pr. Rthlr.

En Gros- und en Detail-Verkauf.

Die Handlung mit Stahlwaaren eigener Fabrik von Wilhelm Schmolz & Comp. aus Solingen bei Cöln am Rhein

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu diesem bevorstehenden Breslauer Markte mit ihrem bekannten wohl assortirten Lager bestens. Unser Stand ist auf dem großen Ringe, Oder-Straßen-Ecke.

(Anzeige.) Speise- und Coffee-Haus zur goldnen Krone am Ringe No. 29., wo zu folgenden äußerst billigen Preisen gespeist wird, als: Suppe, die Portion 1 Sgr., Rindfleisch mit Gemüse 2 Sgr., Kalbsbraten 2 Sgr., Hammelbraten 2 Sgr., Rinds- oder Schweine-Braten 2 Sgr., und so verhältnißmäßig alle übrigen Speisen. Vorzüglich guten Caffee und Bouillon die Tasse 1 Sgr., alle andere Getränke zu den billigsten Preisen. Da übrigens mein Speise-Lokale das Bestgelegenste und Freundlichste bei der Stadt, und für gute Bedienung und Reinlichkeit, so wie für die schmackhafte Zubereitung der Speisen hinlänglich gesorgt ist, so erwarte einen zahlreichen gütigen Zuspruch Henriette Schmidt.

Anzeige.

Es ist mir gelungen eine bedeutende Parthie ⅞ breite, ganz extra feine bunte Mousline in schönen Mustern sehr vortheilhaft einzukaufen, so daß ich solche deshalb zu den höchst billigen Preisen von 5 und 6 Sgr. die Elle wieder empfehlen kann. Simon Cohn, am Ringe No. 11 der Hauptwache gegenüber.

Loose à 10 Sgr,
zur Ausspielung einer großen astronomischen Uhr,

welche die scheinbaren täglichen Bewegungen der Sonne, des Mondes, das Alter und die Licht-Gestalten des Mondes, nebst der Zeit seines Culminirens und den Zeiten der Ebbe und Fluth für einen gegebenen Ort anzeigt; — worüber das Nähere aus der Anzeige des Uhrmachers Herrn Lieder in Berlin, Leipziger-Straße Nro. 64., vom 18. October a. c. in der Haude- und Spenerschen Berliner Zeitung vom 19. October a. c. Nro. 245., und aus dem Plan, welcher gratis bei mir verabreicht wird, zu ersehen ist, sind bei mir zu haben. Breslau den 11. November 1827.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.

(Anzeige.) Durch neue directe Zusendungen habe ich zu dem bevorstehenden Weinachts-Feste mein Waaren-Lager in Galanterie-, Bijouterie-, Parfumerie-, Kram- und lakirten Waaren, nebst Kinderspielsachen sehr ansehnlich vermehrt, und empfehle mit Versicherung der billigsten Preise, eine vorzügliche Auswahl der neusten Armbänder, Hals- und Uhr-Ketten, Ohrringe, Kreuze, Gürtel, Hals- und Armband-Schlösser, Herren- und Damen-Schnallen, Damen-Gürtel, Diadem-Kämme, Damen-Fächer, Haar-Pfeile, Tuchnadeln, ächte Corallen, Granaten und diverse Halsperlen. Parol-, Brief-, Cassenschein-, Nadel-, Visiten-Billets-, Cigarren- und Damen-Taschen, Ridiculs, Stammbücher, Bombonniers, Schmuck- und Arbeits-Kistel, in Schildkröt, fein Holz, Leder, Seide und Papier, mit und ohne Einrichtung, hölzerne Rasier- und Reise-Toiletten, lakirte, platirte und vergold. Schreib- und Feuerzeuge, Girandol-, Tafel-, Spiel-, Hand- und Wachsstock-Leuchter, Studier-, Tisch- und Nachtlampen, Tischglocken, bronze Gardinen-Stangen-Verzierungen, Rosetten und Arme, Klingelzieher, gemalte und transparente Lichtschirme, feine Hauben- und Puppen-Köpfe, letztere mit und ohne Haar-Frisur, elegante Pariser Puppen, diverse Gesellschafts-Spiele und mehrere neue künstliche Gegenstände für Kinder zur angenehmen Unterhaltung und nützlichen Belehrung.

B. Lehmann, am Ringe No. 58.

*** Aechten Holländer Schnupftabat ***

von vorzüglicher Qualität in Pfundflaschen a 18 Sgr.; einen guten und leichten Halb-Canaster à 5 Sgr., Berliner Tabak à 2 1/2 Sgr., Ohlauer Tabak à 2 Sgr. pro Pfd., sehr schönen Land-Rollentabak à 4 1/3 Rthlr. pro Centner empfiehlt

Friedr. Wilh. Winkler, Reusche Straße No. 12.

(Leb-Kuchen.) Ganz frisch erhaltenen, ächten, Nürnberger, braun- und weißgemandelten, auch gefüllten Catalani-Leb-Kuchen, offerire in allen Größen billig

B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Englische und holländische Austern in Schaalen

so wie auch von ganz großen holsteinschen, ausgestochene (welche kurz vor Abgang der Post in Hamburg aus der See kamen) erhalte ich mit heutiger Post und posttäglich gewärtige ich frische Sendungen. — Große geräucherte pommersche Gänsebrüste, Maronen, marin. Aal, frischen Schinken, fein raffinirt Oel, Punsch-Essenz pr. 1/1 Flasche 14 Sgr., pr. 1/2 7 1/2 Sgr., pr. 1/4 4 Sgr. (inclusive Flaschen) pr. 48 Quart Preuß. (oder 1 schl. Eimer) 30 Rthlr.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Die Mode- und Ausschnitt-Waaren-Handlung
des
Salomon Prager junior,
Naschmarkt No. 49,

beehrt sich hierdurch den Empfang der neuen Waaren von der Frankfurter Messe ergebenst anzuzeigen und schmeichelt sich durch die äußerst reichhaltige Auswahl in den besten Waaren, der billigsten Preisstellung und durch die reellste Bedienung, des hohen Vertrauens ihrer hochgeehrten Künden, dessen sich dieselbe seit einer Reihe von Jahren zu erfreuen hatte, auch ferner würdig zu machen.

⅞ breite schwarze und farbige Merinos in einer sehr reichen Auswahl á 5 Sgr. in jeder Qualität um 1 Sgr. steigend, bis feinsten ¾ breiten á 12 Sgr., ⅝ breite E. ff. französische Merinos á 18 Sgr., neue bunt carirte Merinos und Pleids á 6½ Sgr. bis 15 Sgr., lithographirte Merinos á 9 Sgr., bunte englische Cambriks in den neuesten Mustern á 4 bis 10 Sgr., Indiennes ächte Farben á 5 Sgr., ⅝ breite á 8 bis 14 Sgr., Côte Palys á 5 bis 6 Sgr., ¾ breite á 10 Sgr., Marcellines ombré á 8 Sgr., einfarbige Marcellines á 9 bis 15 Sgr., breite Gros de Naples von 14 Sgr. an, schwere seidene Stoffe, als Satin de Rome, Satin Turc und Satin Russe á 21 bis 27 Sgr., Gros d'Elise á 21 Sgr., Etoffe Silessienne á 25 Sgr., Velours d'Ispahan á 27½ Sgr. Façonnirte Seidenstoffe á 10 bis 20 Sgr., seidene Flor- und Crepp-Zephir-Tücher á 20 bis 22½ Sgr.

Mit schwarz seidenen Zeugen bin ich in allen Nuancen, auch in den neuen ächt fein schwarzen, wo selbst Citronensäure keine Flecke macht á 10 bis 28 Sgr., bestens sortirt. 1⁰/₄ breite Circassiennes á 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 15 Sgr., Drap de Dames ⁵/₄ breit á 1 Rthlr. 20 Sgr., allerfeinstes Drap de Ternaux zu Damenmäntel á 1 Rthlr. 23 Sgr. bis 1 Rthlr. 25 Sgr., Tricinet und neue Cachemir-Westen á 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 25 Sgr., Sammet-Westen á 1 Rthlr 15 Sgr. Damenhandschuhe á 6 Sgr., Kinderhandschuhe á 4 Sgr., Gardinen-Zeuge in weiß und bunt, dergl. Franzen und Borduren zu sehr billigen Preisen.

Ferner erhielt ich mit letzter Post aus Paris und Leipzig die allerneuesten Modells von Cachemire Vigantine, lithographirten und Schawls-Mäntel, die feinsten gestickten Ternaux und seidene Roben, schwarze und weiße ächte Blonden und Spitzen-Roben, lithographirte und gestickte Organdy-Roben, die neuesten Ballkleider á 5 Rthlr. bis 15 Rthlr., Organdy broché, Flöhre und Cachemire-Barregen in den feinsten und neuesten Farben zu Gesellschafts und Ballkleidern, wie auch Flohrbesätze, ächte türkische, ächte Cachemire-Ternaux und alle modernen Gattungen Schawls und Umschlagetücher zu den billigsten Preisen; die beliebten Bagdad-Tücher von 7½ Rthlr. an.

Eben so moderne Beinkleiderzeuge, gentille Westen á la Capo d'Istria und Drap Moire á la Giraffe. Die neuesten Cravatten und ostindische Taschentücher. 1⁰/₄ breite halb und ächte Cachemire-Ternaux im Stücke, carirte Angaras á 17½ Sgr., weiße und schwarze Blonden und Spitzen-Tücher, Schleier, Renversen und Mantillen, die neuesten Meublezeuge, Fußteppiche, Tischdecken und Mailänder Steppdecken.

(Anzeige.) Die Mode-Schnittwaaren-Handlung am Ringe (Paradeplatz) No. 4. empfiehlt ihr Waarenlaager zu solchen, der jetzigen Conjunctur angemessenen wohlfeilen Preisen, ganz ergebenst und offerirt engl. Merinos á 5, 6 und 7 Sgr., 1⁰/₄ breiten f. Spitzengrund á 29 und 30 Sgr., Spitzen Tulles á 1 Sgr. bis 10 Sgr., Gros de Naples á 14, 15 und 18 Sgr., schwere ombrirte Seidenzeuge á 16 und 20 Sgr., halbseidene Walter Scotts Simulins á 5 und 6 Sgr., niederländischen Drap de Cyreas á 43 Sgr., ächtes Eau de Cologne á 12 Sgr., ordinaires á 6 Sgr., ächte franz. parfumirte Seife á 1½ Sgr. und 3 Sgr. das Stück. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Hirsch Bloch.

Aecht fließenden Caviar
erhielt und offerirt
C. F. Wielisch senior,
Ohlauer-Straße No. 12., den 3 Hechten gegen über.

(Anzeige.) Kripp=Maschinen, zum Pressen der Busenschleifen, engl. Latern=Horn, englische Transchir=, Tafel= und Desert=Messer, mit Elfenbein=, Fischbein= und Horn=Schalen, mit und ohne Balanz. Italienische Herren= und Damen=Larven aller Art; Billiard=Bälle, fein abgezogene Reiszeuge in diversen Größen, habe so eben erhalten.

B. Lehmann, am Ringe No. 58.

(Anzeige.) Endesunterschriebener beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen: dass Dienstags den 20ten d. Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn Gefreier die erste Prüfung meiner Schüler, in welcher ihre Werke, bestehend in Ouverturen und Symphonien aufgeführt werden, statt finden wird, welche mit seiner Gegenwart zu beehren, ich ein hohes kunstkennendes und kunstliebendes Publikum hoflichst ersuche.

I. C. Kühn, Lehrer der Harmonie etc.

(Anzeige.) Aecht fließender Caviar ist in der Weinhandlung bei S. D. Schilling angekommen.

(Anzeige.) Ich habe wieder eine bedeutende Sendung Callmucks in Commission erhalten, welche ich en gros zu Fabrikpreisen verkaufe

Wolff Lewisohn, Uhrenhandlung im weißen Löwen.

(Anzeige.) Wirkliche Teltower Rüben (nicht seyn sollende) so wie auch ächte Maronen, erhielt und offerirt F. A. Stenzel, Albrechts=Straße.

(Anzeige.) Punschessenz von vorzüglicher Güte, die Flasche 22 1/2 Sgr., die halbe 11 1/4 Sgr., ächten Batavia Arrak die Flasche 25 Sgr., die halbe 12 1/2 Sgr., feinen alten Jamaika=Rum die Flasche 15 Sgr., die halbe 7 1/2 Sgr., Bischofextrakt das Fläschchen 4 Sgr., hinreichend und mit Hinzusetzung des nöthigen Zuckers aus 2 Quart Rothwein, oder auch Grünberger guten Bischof zu machen, empfiehlt E. Beer, Kupferschmiede Straße No. 25.

Gallyot aus Paris
englischer Plattir= und Regenschirm=Fabrikant, am Ringe in der goldnen Krone Nro. 29. in Breslau.

empfiehlt sich ergebenst denjenigen Personen, welche zum bevorstehenden Weinachts=Fest, Sonnen= und Regenschirme kaufen wollen, mit einem großen Sortiment in den neusten Farben und Karten. Da er als Franzose mit den ersten Fabriken Frankreichs in Geschäfts=Verbindung stehet, so kann er sich die erforderlichen seidenen Zeuge zu den billigsten Preisen verschaffen, und kann deshalb mit Recht sein Waaren=Lager sowohl in der Eleganz des Geschmacks als in der Arbeit empfehlen; er verspricht billigere Preise als jeder andere und empfiehlt sich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein unverheiratheter Oekonom ganz militairfrei, welcher Zeugnisse von unzweifelbarer Ehrlichkeit und Treue aufweisen kann, wünscht unter sehr soliden Bedingungen als Wirthschaftsschreiber recht bald ein Unterkommen. Das Nähere ist auf der äußern Ohlauerstraße No. 53., drei Stiegen hoch, zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Die Handlungs=Gelegenheit, Albrechts=Straße= und Schmiedebrücke=Ecke, neue Nummer 59, auf Ostern 1828 zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

(Zu vermiethen) sind trockene und lichte Stallungen: Reusche=Straße zur goldnen Rose.

(Zu vermiethen) ist auf Ostern, an eine stille Familie der erste Stock auf dem großen Ring No. 20., bestehend in drei großen Zimmern, einer Alkove, einem großen Saal, Domestiken=Stube, Küche, zwei Kammern, Holzboden und Keller. Das Nähere bei der Eigenthümerin zwei Treppen hoch daselbst zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.